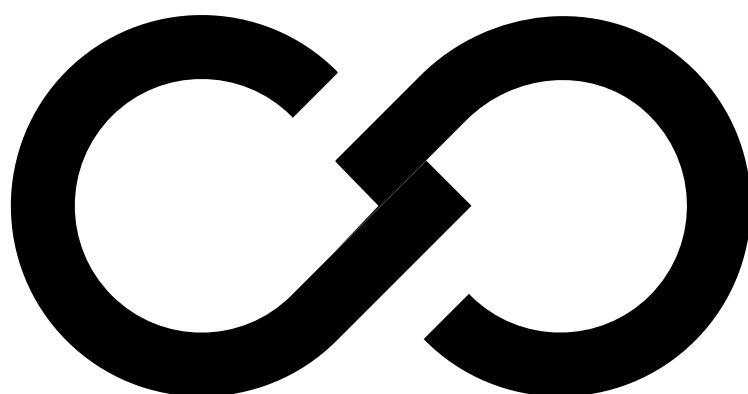




FLVW

Fußball- und Leichtathletik-Verband
Westfalen e.V.



**TEAM
ZUKUNFT**

FLVW & DU

Herausgeber:
Fußball- und Leichtathletik-Verband
Westfalen e.V. (FLVW)
Jakob-Koenen-Straße 2
D-59174 Kamen
www.flvw.de

Redaktion:
Stabsstelle Kommunikation, David Hennig, Rüdiger
Zinsel, Iris Hensel, Holger Jacoby,
Felix Schemmann, Pierre Nobbe

Layout:
FLVW Marketing GmbH

Die FLVW-Kreise im Überblick:

Kreis 01 Ahaus-Coesfeld
Kreis 02 Lüdenscheid
Kreis 03 Arnsberg
Kreis 04 Beckum
Kreis 05 Bielefeld
Kreis 06 Bochum
Kreis 07 Hochsauerlandkreis
Kreis 08 Paderborn
Kreis 10 Detmold
Kreis 11 Dortmund

Kreis 12 Gelsenkirchen
Kreis 13 Hagen
Kreis 14 Herford
Kreis 15 Herne
Kreis 16 Höxter
Kreis 17 Iserlohn
Kreis 18 Lemgo
Kreis 19 Lippstadt
Kreis 20 Lübbecke
Kreis 23 Minden

Kreis 24 Münster
Kreis 25 Olpe
Kreis 27 Recklinghausen
Kreis 28 Siegen-Wittgenstein
Kreis 29 Soest
Kreis 30 Steinfurt
Kreis 31 Tecklenburg
Kreis 32 Unna-Hamm
Kreis 34 Gütersloh





Inhaltsverzeichnis

03 Präsidium des FLVW

13 Vertreter*innen des
FLVW deutschlandweit

21 Flanke auf Manfred
Schnieders

07 Zahlen/Daten/
Fakten

14 Totengedenken

23 Drei Fragen an ...

09 Ethik-Codex

15 Präsident
Walaschewski zieht
Bilanz

29 Unser Jugendfußball

11 Gremien des FLVW

19 Unser Amateurfußball

33 Doppelpass für Holger
Bellinghoff und
Harald Ollech

37 Unsere Leichtathletik

51 Ideenwerkstatt mit Marianne Finke-Holtz

59 Verbandsgeschäftsstelle und SportCentrum

41 Zehnkampf mit Peter Westermann

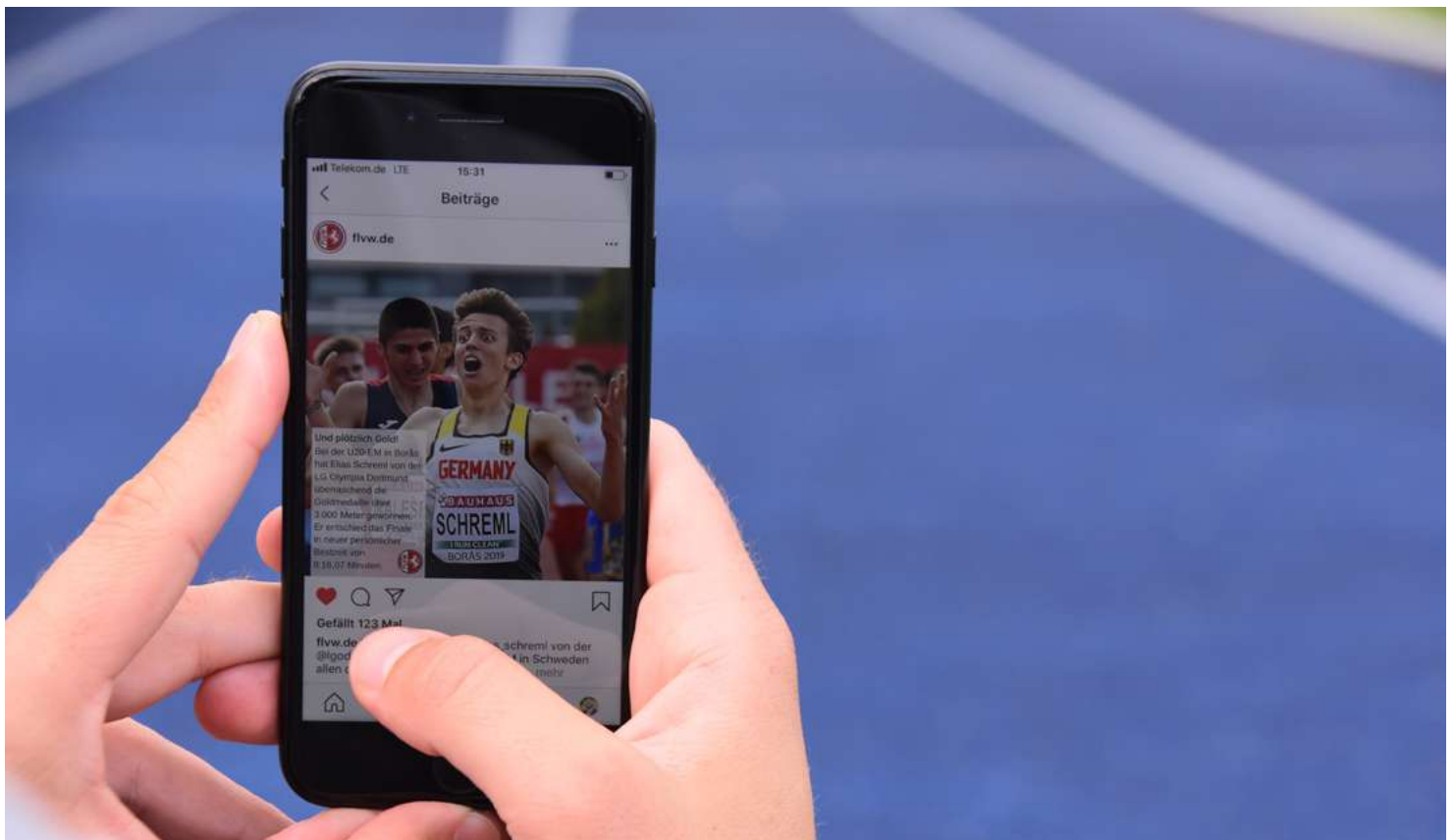
57 An die Rechner mit Martin Derenthal

63 FLVW Marketing GmbH

47 Unsere Vereins- und Verbandsentwicklung

58 Westfalen Sport-Stiftung

67 Finanzbericht



Präsidium des FLVW



„Die Legislaturperiode in einem Wort? Corona! Ein Virus legt die ganze Welt lahm. Wer hätte Anfang 2020 gedacht, dass so etwas passieren kann. Unsere Vereine, Kreise und auch der Verband standen und stehen dadurch bis heute vor nicht vorstellbaren Herausforderungen. Das einzig Positive daran: Wir haben die direkte Kommunikation mit unseren Vereinen und Kreisen ausgebaut. Außerdem haben sich so viele Menschen trotzdem weiter für den Fußball und die Leichtathletik engagiert. Und nicht nur das: Die Vereine organisierten nicht nur Online-Trainings, sondern auch Einkäufe für ältere Menschen und Telefonate gegen die Einsamkeit – das hat mich als Präsident des FLVW wirklich stolz gemacht.“

GUNDOLF WALASCHEWSKI
Präsident



„Als die Pandemie losging, hatte ich viele schlaflose Nächte, weil ich mir Sorgen um die Finanzen des Verbandes gemacht habe. Vereine, Nachwuchsleistungszentren, die Kreise aber auch unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden verlassen sich auf uns, auf mich. Ich bin nach nun zwei Jahren sehr froh und stolz, wie wir mit der Krise umgegangen sind. Wir haben unsere finanziellen Mittel umsichtig und verantwortungsvoll eingesetzt, ohne das Angebot für unsere Vereine verringern zu müssen. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen steht auf soliden Füßen, obwohl dem FLVW viele Gelder weggebrochen sind, wie zum Beispiel die Anteile der Zuschauereinnahmen der Bundesligisten in Westfalen.“

PETER WOLF
Vizepräsident Finanzen



„Corona hat uns zusammenrücken lassen. Wir haben als Team viele Dinge für unsere Athlet*innen und Vereine möglich gemacht. So auch die Deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund im Februar 2021, die mitten in einem weiteren Lockdown stattfanden. Das haben wir zusammen mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband und der Stadt Dortmund ermöglicht. Und es waren diese Mühen, die uns in den Dachverbänden, im Landessportbund aber auch in der Politik Respekt verschafft haben. Es hat uns Türen geöffnet und Kontakte knüpfen lassen, die wir auch weiter nutzen können. Wie zukunftsfähig und zukunftsweisend die westfälische Leichtathletik ist, zeigen auch die Ergebnisse unserer Nachwuchsathlet*innen.“

PETER WESTERMANN
Vizepräsident Leichtathletik



„2020 waren es circa 800 Videokonferenzen, gut 1.000 Interviews und wirklich unzählige Telefonate mit Vereinsvertreter*innen – meine Frau schüttelt angesichts meiner Coronabilanz nur noch den Kopf. Nicht Leistungen oder Tabellenstände bestimmten den Fußball in Westfalen, sondern Inzidenzwerte und Coronaschutzverordnungen. Der Verbands-Fußball-Ausschuss und ich mussten zwei Jahre lang sehr viele Entscheidungen treffen, die wegen neuer Verordnungen und Entwicklungen wieder und wieder verändert wurden. Und eine Saison mussten wir sogar ohne sportliche Wertung beenden. Das sagt schon alles.“

MANFRED SCHNIEDERS
Vizepräsident Amateurfußball

Präsidium des FLVW



„Wir haben unsere Maßnahmen wirklich schnell auf digitale Angebote umgestellt. Das war sicherlich für uns in der Vereins- und Verbandsentwicklung einfacher als zum Beispiel im Spielbetrieb. Dennoch bin ich immer noch begeistert, wie schnell neue Konzepte und Formate entwickelt wurden. Dabei setzten wir den Schwerpunkt auf ‚Vereine helfen Vereinen‘ und haben den Austausch untereinander intensiviert. Egal ob FLVW-Liveschalte oder das Vereinscafé – diese Angebote kommen bei den Vereinen gut an. Die Teilnahme vom Wohnzimmersofa aus war ein Volltreffer.“

MARIANNE FINKE-HOLTZ

Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung



„Wir wollen immer besser werden. Immer mehr Zahnräder greifen inzwischen ineinander. Die neuen Spielformen sollen allen Kindern so häufig wie möglich die Chance geben, den Ball am Fuß zu haben und Tore zu schießen oder zu verhindern. Diese persönlichen Erfolgserlebnisse fördern Kinder optimal. Dazu brauchen wir aber gut ausgebildete Trainer*innen. Mit der DFB-Junior-Coach-Ausbildung, der Kindertrainer*innen Qualifizierung oder dem DFB-Mobil unterstützen wir deshalb explizit die Betreuer*innen unseres Nachwuchses. Das stärkt nicht nur die individuelle sportliche Entwicklung der Kinder, sondern den gesamten Fußball und seine Vereine.“

HOLGER BELLINGHOFF

Vizepräsident Jugend



„Sicherlich war und ist die Corona-Pandemie die größte Herausforderung für uns alle. Für uns in der IT entwickelte sie sich aber auch zur Chance, ganz konkret etwas für unsere Vereine zu tun. Wir haben zum Beispiel die FLVW CheckIn App zur Kontaktnachverfolgung auf den Sportplätzen entwickelt und unseren Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir haben neue Online-Formate geschaffen, um Fort- und Weiterbildungen zu gewährleisten. Wir haben Office 365 für den Verband und die Kreise eingeführt und den Informationsfluss so gestärkt. Zu guter Letzt haben wir auch die neue Homepage programmiert. Wie gemeinschaftlich wir all diese Großprojekte gestemmt haben, macht mich persönlich stolz.“

MARTIN DERENTHAL

Beisitzer im Präsidium (Digitalisierung)



„In der Sportgerichtsbarkeit und Gewaltprävention mussten wir dicke Bretter bohren. Besonders für das Thema Gewaltprävention musste der Verband richtig Geld aufbringen. So haben wir aber auch eine hauptamtliche Kraft gewonnen, die nun als Ansprechperson für die Vereine fungiert. Wir haben Deeskalationstrainings für Schiedsrichter*innen etabliert und eine Werteschulung in unsere Ausbildung integriert. Wenn es zu neuen Gewaltvorfällen auf unseren Sportplätzen kommen sollte, haben wir jetzt die Möglichkeiten, angemessen zu reagieren und – was noch wichtiger ist – wir haben viele präventive Maßnahmen zur Gewaltprävention an den Start gebracht.“

ANDREE KRUPHÖLTER

Beisitzer im Präsidium (Recht)

Zahlen/Daten/Fakten

VEREINE

Fußball

1.588

Leichtathletik

546

Freizeit-/Breitensport

256

MEDIEN

www.flvw.de
WestfalenSport
Newsletter
Facebook
Instagram
Twitter
YouTube
Offizielle Mitteilungen

KREISE

29

MITGLIEDER

Frauen

261.139

Männer

805.032

Mannschaften

12.834



PARTNER

Premium Partner
Exklusiv Partner
Classic Partner
Westfalen-Club

Anzahl der Partner

35

TÖCHTER

FLVW Marketing GmbH
Westfalen Sport-Stiftung

KERNAUFGABEN

Spielbetrieb
Wettkampfwesen
Talentsichtung und -förderung
Vereins- und Verbandsentwicklung
Freizeit- und Gesundheitssport
Qualifizierung

SPORT- VERBÄNDE

DFB / DLV / DOSB / LSB NRW /
WDFV

BESCHÄFTIGTE

164

LIZENZEN

6.711

Gesamt

SCHIEDSRICHTER* INNEN

3.600

Teilnehmer Qualifizierung
zentral und dezentral

KAMPFRICHTER* INNEN

3.459



Ethik-Codex

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) hat eine gesellschaftliche, soziale und sportpolitische Verantwortung. Der FLVW bekennt sich zu einem verantwortlichen Handeln auf der Grundlage von Transparenz, Integrität, Fairness und Partizipation als Prinzipien guter Vereins- und Verbandsführung. In Ergänzung zu Satzung und Ordnungen, geltenden gesetzlichen Regelungen und vertraglichen Verpflichtungen bestimmt dieser Ethik-Codex das Verhalten und den Umgang für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des FLVW und seiner verbundenen Unternehmen (FLVW Marketing GmbH, Westfalen Sport-Stiftung) gegenüber Geschäftspartnern und Dritten.

01

Toleranz, Vielfalt und Respekt

Der Sport ist offen für alle. Toleranz, Vielfalt und gegenseitiger Respekt bilden die Basis für einen vertrauensvollen Umgang und ein harmonisches Arbeitsumfeld im FLVW. Deshalb dulden wir keine Diskriminierung, keinen Antisemitismus, keine Belästigung oder Beleidigung aufgrund von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Alter, Geschlecht, Behinderung oder sexueller Identität. Wir stehen für Integration, Inklusion sowie Gleichbehandlung und fördern damit Gemeinschaft, Verständnis, gegenseitige Akzeptanz und Teamgeist. Wir wahren die persönliche Würde und die Persönlichkeitsrechte jedes und jeder Einzelnen und erwarten von jedem und jeder Einzelnen ein freundliches und gemeinschaftsorientiertes Verhalten.

02

Fair-Play

Fair-Play ist die Grundlage für sämtliches Handeln auf dem und außerhalb des Sportplatzes. Jeglichem Verstoß gegen geltendes Recht, Regeln, Richtlinien und die guten Sitten, insbesondere durch Doping, Spielmanipulationen und Gewalt, treten wir entschieden entgegen. Wir verhalten uns gegenüber unseren Partnern offen, fair und vertrauensvoll.

03

Transparenz

Transparenz und Ehrlichkeit sind Grundlage des Vertrauens. Das Ansehen des Verbandes wird geprägt durch das Auftreten und Verhalten jedes Einzelnen. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Alle für uns und unsere Arbeit relevanten Entscheidungsprozesse sowie die zugrunde gelegten Fakten werden unter Beachtung des Datenschutzes mit größtmöglicher Transparenz und Sorgfalt behandelt. Dies betrifft insbesondere alle finanziellen und personellen Entscheidungen.

04

Integrität

Wir lehnen entschieden jegliche Form der Korruption und unlauterer Geschäftspraktiken ab. Wir treffen unsere Entscheidungen für den FLVW nur sachbegründet, das heißt unabhängig von persönlichen und insbesondere eigenwirtschaftlichen Interessen. Materielle und immaterielle Vorteile dürfen nur in dem in den Verhaltensrichtlinien definierten Umfang angenommen werden.

05

Nachhaltigkeit und Verantwortung

Wir handeln wertorientiert, umweltbewusst, ressourcenschonend, wirtschaftlich, langfristig, leistungsfähig und sozial gerecht. Wir tragen Verantwortung für eine gemeinnützige Entwicklung durch demokratische Teilhabe, die Unterstützung und Förderung ehrenamtlichen Engagements u. a. durch die Ausbildung von Fachkompetenz und sozialer Kompetenz.

Gremien des FLVW

Hand in Hand für den Fußball und die Leichtathletik in Westfalen. Gut 200 Personen engagieren sich in den Gremien des FLVW: im Präsidium, dem Verwaltungsrat, den Ausschüssen und Kommissionen sowie den Verbandssportgerichten. Ihnen gilt der Dank des Verbandes genauso wie den zahlreichen Menschen, die sich in den 29 Kreisen und den 2.150 Vereinen engagieren. Unterstützt werden sie alle bei ihrer Arbeit von 164 Mitarbeitenden im SportCentrum Kaiserau und der Verbandsgeschäftsstelle.

Präsidium

Präsident: Gundolf Walaschewski
Vizepräsident Amateurfußball: Manfred Schnieders
Vizepräsident Leichtathletik: Peter Westermann
Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung: Marianne Finke-Holtz
Vizepräsident Jugend: Holger Bellinghoff
Vizepräsident Finanzen: Peter Wolf
Präsidiumsmitglied mit bes. Aufgabenstellung: Martin Derenthal
Präsidiumsmitglied mit bes. Aufgabenstellung: Andree Kruphölter
Ehrenpräsident: Hermann Korfmacher

Verwaltungsrat

Vorsitzender: Jürgen Grondziewski
Stellv. Vors. und Beisitzer: Karl-Heinz Eikenhorst
Beisitzer*in: Dr. Ralf Brauksiepe, Ulrich Jeromin, Dr. Mara Konjer, Reinhard Mainka, Hans-Otto Matthey, Dr. Christoph Stiens

Fußballausschuss

Vorsitzender: Reinhold Spohn
Stellv. Vors. und Beisitzer: Hans-Dieter Schnippe
Beisitzer*in: Marianne Finke-Holtz, Alfred Link, Klaus Overwien, Friedhelm Spey
Beratendes Mitglied: Manfred Schnieders
Gast: Mustafa Tekir, Gero Wittkemper

Schiedsrichterausschuss

Vorsitzender: Michael Liedtke
stellv. Vors. und Beisitzer: Marcel Neuer
Lehrwart: Markus Häbel, Torsten Werner
Beisitzer: Florian Schreiber, Waldemar Stor

Leichtathletikausschuss

Vizepräsident Leichtathletik: Peter Westermann
Vorsitzender: Bernhard Bußmann
Vorsitzender der Kommission Allgemeine LA: Michael Blomeier
Wettkampfwartin: Melanie Neitzel
Sportwart: Hubert Funke

Jugendwartin: Lara Dietz

Seniorenwart: Eberhard Vollmer

Lehrwartin: Dr. Mara Konjer

Kampfrichterwartin: Sabine Hecker

Pressewart: Peter Middel

Laufwart: Klaus-Peter Münzer

Abteilungsleiter*in LA: Heinz-Dieter Antretter (bis 07/2021),
Aline Richter (ab 07/2021)

Jugendausschuss (Fußball)

Vorsitzender: Harald Ollech

stellv. Vorsitzende und Koordinatorin Mädchenfußball:
Alexandra Spiekermann

Koordinator Spielbetrieb: Stefan Korweslühr

Koordinator Talentsichtung/Talentförderung: Thomas Schulz

Koordinator Qualifizierung: Manfred Melcher

Koordinator Sportverein/Schule/Kita: Carsten Hesse

Koordinator sportbegleitende Jugendarbeit: Jörg Schramm

Koordinator Wettbewerbe: Thomas Ehrich

Koordinator Satzung/Ordnungen/Rechtsfragen: Thomas Harder

Vertreter der jungen Generation: Luca Bahne

Berufenes Mitglied: Holger Bellinghoff, Manfred Deister, Mats Weber

Ausschuss für Vereins- und Verbandsentwicklung

Vorsitzender: Markus Raschke

stellv. Vorsitzender: Joachim Schlüter

Beisitzer*in: Dr. Klaus Balster (ab 09/2019), Gottfried Dennebier, Dr. Rolf Engels, Kilian Krämer, Josef Osebold, Stefan Vollmer, Cordula Womelsdorf

Verbandssportgericht

Vorsitzender: Georg Schierholz

stellv. Vorsitzender: Rolf Meiberg

Beisitzer: Georg Hein, Dr. Markus Seip, Oliver Topp, Axel Zimmermann

Verbandsjugendsportgericht

Vorsitzender: Wolfgang Diekmann

stellv. Vorsitzender: Georg Petermeier

Beisitzer*in: Ulrike Haude, Simone Waffenschmidt, Bernd Bömelburg, Dr. Tilman Coenen, Klaus-Jürgen Tissarek

Verbandsleichtathletikrechtsausschuss

Vorsitzender: Norbert Schlepp

stellv. Vorsitzender: Gabriele Landthaler

Beisitzer*in: Christiane Offel, Ansgar Bochynek, Hans Schmidt, Franz-Josef Sträter, Herta Wiese

Schlichter*in

Schlichter Fußball: Volker Stuckmann, Frank Bender

Schlichter*in Leichtathletik: Frank Blasek, Christina Geiseler

Kommission Frauenfußball

Vorsitzende: Marianne Finke-Holtz

Mitglieder: Matthias Heuermann, Simone Horn, Sigrid Niesing, Katharina Rozmiarek, Larissa Struck

Beratende Mitglieder: Lea Notthoff, Manfred Schnieders, Alexandra Spiekermann, Reinhold Spohn

Kommission Schulsport (Leichtathletik)

Vorsitzende: Tapio Linnemöller

Mitglieder: Klaus Capelle, Christof Neuhaus, Hendrik Streyl, Christian Breitbach, Astrid Kraning

Kommission Wettkampforganisation

Vorsitzende: Melanie Neitzel

Mitglieder: Sabine Hecker, Hubert Funke, Wolfgang Rummeld, Eberhard Vollmer, Klaus-Peter Münzer, Bernhard Bußmann, Peter Westermann, Thilo Pohl

Kommission Leistungssport

Vorsitzender: Hubert Funke

Mitglieder: Dr. Mara Konjer, Olaf Hilker, Michael Huke, Lara Dietz, Bernhard Bußmann, Peter Westermann, Sebastian Nowak

Kommission Jugend (Leichtathletik)

Vorsitzende: Lara Dietz

Mitglieder: Jan Hendrik Behring, Pia Großert, Thilo Haarmann (bis 11/2019), Maike Jungfermann, Tapio Linnemöller, Corinna-Petra Marschewski, Jan Mathmann, Jonas Wagner (bis 12/2020), Christian Breitbach, Astrid Kraning

Kommission Allgemeine Leichtathletik

Vorsitzender: Michael Blomeier

Mitglieder: Mathias Schwenke, Eberhard Vollmer, Claudia Levenig, Bernhard Bußmann, Peter Westermann, Neele Holzhausen (bis 06/2021), Lena Josten (ab 12/2021)

Kommission Information und Medien

Mitglieder: Peter Middel, Meike Ebbert, Thilo Pohl, Michael Ragsch, Ingo Röschenkemper, Christian Schubert, Eberhard Vollmer, Bernhard Bußmann, Peter Westermann, Aline Richter (ab 07/2021)

Kommission Sportverein/Schule/Kita (Fußball)

Vorsitzender: Carsten Hesse,

Mitglieder: Volker Antczak, Jens Bakker, Dr. Klaus Balster, Anke Bohlander, Reinhold Keller

Kommission Mädchenfußball

Vorsitzende: Alexandra Spiekermann

Mitglieder: Christian Düren, Dr. Klaus Hoffmann (bis 03/2020), Imke Holtmeyer, Dieter Krümpelmann, Jana Schulz, Leonie Sophie Witt (ab 08/2021)

Beratende Mitglieder: Lea Notthoff, Marianne Finke-Holtz, Harald Ollech

Kommission Jugendspielbetrieb

Vorsitzende: Stefan Korweslühr

Mitglieder: Erich Kreyenbrink, Thomas Harder, Leo Kleinschlömer

Kommission Freizeit- und Gesundheitssport

Vorsitzende: Josef Osebold

Mitglieder: Dr. Klaus Balster, Stephan Häming (bis 01/2020), Claudia Levenig, Philip Rietz (bis 10/2019)

Kommission Gesellschaftliche Herausforderung

Vorsitzender: Michael Lichtnecker (bis 02/2020),

Mitglieder: Mjude Kahl (bis 07/2020), Uwe Steinebach (bis 06/2021)

seit 02/2021 umgewandelt in Steuerungsgruppe: Gerd Heiler-Schwarz, Prof. Dr. Riza Öztürk, Klaus Stindt in Steuerungsgruppe

Kommission Ehrenamt

Vorsitzender: Gottfried Dennebieer

Mitglieder: Andrea Bokelmann, Christina Geiseler, David Hennig, Günter Kmuche-Gabel, Kilian Krämer, Jörg Schramm, Armin Arapovic (ab 10/2020)

Kommission Digitalisierung (IT)

Mitglieder: Jan Eckhardt, Christian Hoffmann (ab 12/2020), Erich Kreyenbrink, Thilo Pohl (seit 12/2020 als ständiger Gast), Friedhelm Spey, Markus Trümper, Michael Twittmann, Tim Vallandi

Vertreter*innen des FLVW deutschlandweit

Im WDFV

Präsidium: Gundolf Walaschewski, Manfred Schnieders, Marianne Finke-Holtz, Holger Bellinghoff, Martin Hornberger, Peter Wolf, Hermann Korfmacher (Ehrenpräsident)

Fußballausschuss: Manfred Schnieders, Reinhold Spohn, Friedhelm Spey, Martin Hornberger (Beratend: Marianne Finke-Holtz, Harald Ollech)

Frauenfußballausschuss: Marianne Finke-Holtz, Larissa Struck, (Beratend: Manfred Schnieders)

Jugendfußballausschuss: Holger Bellinghoff, Harald Ollech, Thomas Ehrich, Thomas Harder, Alexandra Spiekermann, (Beratend: Friedhelm Spey)

Schiedsrichterausschuss: Markus Häbel, Marcel Neuer, Michael Liedtke

Ligausschuss: Martin Hornberger, Malte Metzelder, Karl-Gerd Büttemeyer

Satzungsausschuss: Andree Kruphölter

Ehrungsausschuss: Hermann Korfmacher

Kassenprüfer: Karl-Heinz Eikenhorst

Sportgericht: Georg Schierholz, Rolf Meiberg, BDFL, Helmut Horsch, Paul Schomann

Verbandsgericht: Werner Meier, Hans-Friedrich Strathoff

Jugendsportgericht: Klaus-Jürgen Tissarek, Georg Petermeier

Verbandsjugendgericht: Wolfgang Koschei, Julian Dickhut

Jugendbeirat: Erich Kreyenbrink, Christian Kroker, Stefan Korweslühr, Helmut Hettwer, Manfred Melcher, Bernd Götte

Beirat: Jürgen Grondziewski, Michael Liedtke, Simone Horn, Harald Ollech, Andree Kruphölter, Gerald Bankamp, Martin Derenthal, Hans-Dieter Schnippe, Hans-Otto Matthey, Hermann Josef Koch, Joachim Schlüter, (Beratend: Werner Meier, Hermann Korfmacher, Wilfried Busch)

Kommission Mädchenfußball: Alexandra Spiekermann

Kommission Schule und Kita: Carsten Hesse, Dr. Klaus Balster

Kommission Jugendspielbetrieb: Stefan Korweslühr, Alexandra Spiekermann

Kommission Jugendrechtsfragen: Thomas Harder

Kommission Talentförderung: Thomas Ehrich

Kommission gesellschaftliche Herausforderung: Gundolf Walaschewski, Michael Lichtnecker

Im DFB

Vorstand: Gundolf Walaschewski (Vertreter FLVW)

Spielausschuss: Manfred Schnieders (Vorsitzender/Sitz im Vorstand beratend)

Jugendausschuss: Holger Bellinghoff (Vorsitzender/Sitz im Vorstand beratend), Luca Bahne (Vertreter der jungen Generation - bis 03/2022)

Ausschuss Frauen- und Mädchenfußball: Marianne Finke-Holtz (Vertreterin der Regionalverbände), Alexandra Spiekermann (Vertreterin für Mädchenfußball RV WDFV - ab 03/2022)

Ausschuss für Beachsoccer, Freizeit- und Breitensport: Michael Lichtnecker (Vorsitzender/Sitz im Vorstand beratend), Marianne Finke-Holtz (Vertreterin Ausschuss Frauen- und Mädchenfußball)

Bundesgericht: Oliver Topp (Beisitzer Schiedsrichter), Harald Ollech (Beisitzer Jugend), Kerstin Stegemann (Beisitzerin Frauenfußball)

Sportgericht: Georg Schierholz (Stellv. Vorsitzender), Andree Kruphölter (Beisitzer 3. Liga)

Prüfungsausschuss: Peter Wolf (Mitglied Revisionsstelle), Thomas Wember (Vorsitzender/Sitz im Vorstand beratend)

Ehrenrat: Hermann Korfmacher

Kommission Steuern und Abgaben: Peter Wolf

Kommission digitale Dienstleistungen: Wilfried Busch

Kommission Vereins-/Verbandsberatung: Werner Beyer

Schiedsrichterkommission Elite: Rainer Werthmann

Kommission Qualifizierung: Gundolf Walaschewski (Vorsitzender), Carsten Busch

Futsal-Kommission: Marianne Finke-Holtz

Im DLV

Präsidium: Peter Westermann (Vizepräsident Landesverbände), Dr. Mara Konjer (Vizepräsidentin Sportentwicklung)

Ständige Konferenz der Landesverbände: Bernhard Bußmann (Vertreter Westfalen)

Kommission Leistungssport: Elke Bartschat (Chef-Bundestrainerin Nachwuchs), Michael Huke (Sprecher Spitzensport fördernde Vereine)

Kommission Laufen und Seniorenwettkampfsport: Hans Schmidt (Vertreter Seniorenwarte)

Kommission Wissenschaft/ Aus- und Fortbildung: Prof. Dr. Petra Platen, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sportwissenschaft, Professorin für Sportmedizin und Sporternährung

Nationale Regelkommission: Edmund Götde, European ITO



Aktuelle Besten- und Ehrungslisten
finden Sie auf
www.flvw.de.



Unseren Toten zum Gedenken

AEILTS, WILLI

ehem. Beisitzer KSG Recklinghausen

ARNDT, MICHAEL

ehem. Beisitzer Verbandssportgericht

DISSE, GUSTAV

ehem. VKLA Bochum

EPE, HUBERTUS

Beisitzer KSG Kreis Olpe

ERFKAMP, GÜNTER

Ehrenringträger

GERKE, FERDINAND

ehem. VKSA Kreis Hochsauerlandkreis

HAGEMANN, FRIEDHELM

langjähriger Verbands-Physiotherapeut

GABLER, WOLFGANG

ehem. Staffelleiter Kreis Olpe

GÖTZ, HELMUT

ehem. Stellv. KV Kreis Münster

HELMECKE, CHRISTIANE

KGF Kreis Hagen

HELSELMANN, DETLEF

ehem. SKV Kreis Arnsberg

HOMBERG, ANNETTE

ehem. Koordinatorin Mädchenfuß. Kr.
Bochum

HUFNAGEL, GEORG

Kampfrichterwart Kreis Ahaus/Coesfeld

HUMPERT, HUBERT

ehem. KV Kreis Büren

KASTNER, ERNST

ehem. Beisitzer VSG

KLIMEK, HERBERT

ehem. Staffelleiter Frauen Bezirksliga

KLIPPERT, ANDREAS

ehem. Vorsitzender BJSJG IV

KREUGER, PETER

Mitglied KJA Bochum

KRUSE, BERND

VKSA Kreis Beckum

KUNERT, KLAUS

ehem. Staffelleiter BZL

LENNIGER, HEINZ

Beisitzer BJSJG II

PECHACEK, KLAUS

ehem. Stellv. KV Ahaus-Coesfeld

PELZING, HERBERT

ehem. Vors. KSK Herne

PUHLMANN, FRIEDRICH „OTTO“

LA-Lehrwart Kreis Bielefeld

RENGSHAUSEN, BERND

ehem. KV Ahaus-Coesfeld

RITTER, ULRICH

VKJA Kreis Unna-Hamm

RONIG, ANNE

ehem. Kampfrichterwartin Kreis Beckum

RÜTTEN, JOHANNES

ehem. Vors. KSG Hochsauerlandkreis

SCHULZE, KARL-JOSEF

KSA Kreis Soest

SEMERARO, GIUSEPPE ANTONIO

Beisitzer KSG Kreis Lüdenscheid

STAHLMECKE, WILLI

Ehrenmitglied

STIENEKE, JOHANNES

Beisitzer KJSJG Höxter

TILKOWSKI, HANS

Ehrenmitglied

UPMANN, FRIEDEL

ehem. KV Tecklenburg

VON DAHLEN, CHRISTEL

ehem. Beisitzerin KSG/KJSJG Kreis Lemgo

VOLZ, DR. PETER

ehem. Stellv. KV Kreis Siegen-Wittgenstein'

WALLENSTEIN, HERBERT

Koordinator Spielbetrieb KJA Kreis Lemgo



Ein Präsident zieht Bilanz - Gundolf Walaschewski im Interview

Alles begann mit einem Kreuzbandriss, der gleich mehrmals operiert werden musste, inklusive eines langwierigen Heilungsprozesses. 1998 war das. Gundolf Walaschewski war zum Treffen der Schiedsrichterlehrwarte zum ersten Mal in seinem Leben in der Sportschule in Kaiserau. Woran er sich in diesem Zusammenhang erinnert? An die netten Menschen, die ihn nachts mit Eis für die geschundenen Knochen versorgten. Und diese Erinnerung passt zu dem, was ihm nach 33 Jahren ehrenamtlicher Verbandsarbeit, davon sechs als Präsident des FLVW, vor allem im Gedächtnis bleibt: Begegnungen, konstruktive Diskussionen, das gelungene Miteinander.

**Herr Walaschewski - sechs Jahre
Präsidentschaft – sechs Wörter für Ihre
Bilanz.**

Es hat mir Spaß gemacht – meistens.

Wann nicht?

Die Corona-Pandemie war für uns alle anstrengend und zermürend. Die Herausforderungen erschienen manchmal höher als der Mount Everest und auf allen Gremien im FLVW lastete ein großer Druck. Damit meine ich nicht die Diskussionen über Maßnahmen oder manchmal auch die Anfeindungen, die wir erleben mussten. Wir

haben zu jeder Zeit versucht, die besten, die praktikabelsten Lösungen für unsere Vereine zu finden. Das war und bleibt unser Anspruch. Aber für den Umgang mit der Corona-Pandemie gab es kein Handbuch, in dem man hätte Nachschlagen können. Wir konnten auf keine Erfahrungen oder Werte zurückgreifen, um die Situation immer richtig beurteilen zu können. So haben wir gewissermaßen von der Hand in den Mund gelebt: für alle Beteiligten nicht

befriedigend. Aber – und das will ich betonen – die besondere Situation zwang uns neue Wege zu gehen. So haben wir die Kommunikation direkter gestaltet, sowohl die mit den Kreisen als auch die mit den Vereinen, indem wir regelmäßig Video-konferenzen durchgeführt haben. Es war immer mein Wunsch, den Verband nahbarer zu machen. Die Mitglieder des Präsidiums standen den Vereinen für ihre Fragen jederzeit zur Verfügung und außerdem haben wir unser Online-Angebot in allen Bereichen des FLVW ausgebaut. Für uns ergab sich, wie in vielen anderen Bereichen der Gesellschaft auch, eine beschleunigte Digitalisierung.

Neben der direkten Kommunikation ging es gerade zu Beginn der Pandemie auch um Mitbestimmung der Vereine und Lobbyarbeit für den Sport...

Im Lockdown 2020 mussten Verbands-Fußball-Ausschuss (VFA) und Verbands-Jugend-Ausschuss (VJA) die Entscheidung treffen, was machen wir: Saison abbrechen, werten, Absteiger, Aufsteiger?! Es war eine noch nie dagewesene Situation. Wir haben uns als einer der ersten Landesverbände Deutschlands darauf verständigt, die Vereine selbst darüber abstimmen zu lassen. Das hat uns schlaflose Nächte bereitet, weil es bei dieser Abstimmung zu einer Patt-Situation hätte kommen können. Diese Sorge war zum Glück unbegründet. Ich will

mich ausdrücklich bei meinen Kolleg*innen im Ehrenamt bedanken! Eine so große Belastung hatte sich sicherlich niemand bei der Wahl in die jeweilige Position vorstellen können. Und ja, nebenher musste Lobbyarbeit betrieben werden: Abstimmungsgespräche mit dem Landessportbund NRW, Telefonate mit der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und schließlich die Kommunikation der Impfkampagne zusammen mit dem Deutschen Fußball-Bund. Da kann ich nur „Danke euch!“ sagen. Ihr habt einen richtig guten Job gemacht! Mein Dank geht auch an das Hauptamt des FLVW, das den Vereinen trotz Kurzarbeit immer zur Seite stand – egal ob an der Corona-Hotline oder im persönlichen Gespräch.





Das gesellschaftliche Engagement haben Sie zur Chefsache gemacht. Warum ist Ihnen dies so wichtig gewesen?

Wer meint, der Sport sei unpolitisch und deshalb müssten beide Spuren getrennt bleiben, läuft einer allzu romantischen Vorstellung nach. Für mich ist Sport eminent politisch! Mein Vorgänger Hermann Korfmacher hat betont, dass Fußball mehr ist als „Eins zu Null“. Ich kann das nur unterstreichen. Der Sport muss eine gesellschaftliche, eine gesellschaftspolitische Verantwortung übernehmen. Er muss eine Haltung haben, Werte vermitteln, diese Werte praktizieren und dafür streiten. Deshalb bin ich auch stolz darauf, dass wir im FLVW einen Ethik-Codex als Grundlage für unser Handeln – egal ob im Verband oder Kreis – eingeführt haben. 2019 hat sich der Verbandstag diesem Ethik-Codex verpflichtet. Daraus sind dann zahlreiche Projekte erwachsen. Besonders am Herzen liegt mir hier unsere Zusammenarbeit mit Makkabi Deutschland, die auf verschiedene Projekte einwirkt wie z.B. Online-Veranstaltungen gegen Hate Speech, praxisnahe pädagogische Trainingseinheiten



„Der Sport muss eine gesellschaftliche, eine gesellschaftspolitische Verantwortung übernehmen. Er muss eine Haltung haben, Werte vermitteln, diese Werte praktizieren und dafür streiten.“



GUNDOLF WALASCHEWSKI

Präsident

und dezentrale Workshops. Auch konkrete Beratungen für Vereine gehören dazu. Wir wollen uns aktiv mit Erinnerungskultur beschäftigen und auch unsere Vereine und Mitglieder dafür sensibilisieren. Wir haben noch im Mai hier auf dem Gelände des SportCentrums Kaiserau einen Gedenkstein für jüdische Sportler*innen eingeweiht, die der NS-Zeit zum Opfer gefallen sind. Aber auch unsere Zusammenarbeit mit dem Fußballmuseum in Dortmund soll zeigen: Antisemitismus, Diskriminierung, Hass und Gewalt dulden wir im FLVW nicht. Jede*r egal wie alt, egal welcher Religion er/sie angehört, wen er/sie liebt soll unbehelligt und in respektvollem Umgang miteinander Fußball spielen oder Leichtathletik betreiben können.

Und es wurde gesungen...

Genau. Wir haben 2021 gemeinsam mit dem Musiker Toni Tuklan, der auch Mitglied in unserer AG Integration ist, einen Song herausgebracht. Dieser soll für Vielfalt und Integration im FLVW stehen und lief sogar im Radio. Eigentlich hatten wir geplant, den Song auf unseren Veranstaltungen einzusetzen. Aber auch hier hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir mussten geplante Präsenzveranstaltung als Videokonferenzen durchführen. Das empfand ich als besonders schmerzlich, weil so der persönliche Austausch und vor allem das Fußballspielen als integrativer Aspekt weggefallen sind. So konnten wir leider auch unsere im Jahr 2019 begonnene Integrationsturnierserie „Football United - Ein Platz für alle“ nicht fortsetzen. Immerhin fanden in 2021 vier Turniere unserer Inklusionsturnierserie statt. Ich kann nur jedem empfehlen, bei solchen Turnieren mal vorbeizuschauen. Die Freude und die Begeisterung der jungen Menschen mit Behinderung, aber auch die der Betreuer*innen, die da an den Tag gelegt werden, erinnern einen daran, worauf es im Leben wirklich ankommt. In diesem Zusammenhang auch noch einmal ein herzlicher Dank an unseren ehemaligen Inklusionsbeauftragten, Uwe Steinebach, und ein herzliches Willkommen seinem Nachfolger Dietmar Sonius.



Was wünschen Sie sich für den FLVW?

Man hat immer drei Wünsche, oder? Davon mache ich jetzt Gebrauch. Erstens wünsche ich mir mehr Diversität und eine deutliche Verjüngung in den Gremien. Um das zu erreichen, bieten wir Leadership-Programme für Frauen sowie junges Ehrenamt an und planen außerdem für 2023 ein Leadership-Programm für Menschen mit Migrationsgeschichte. Wir müssen gerade diese Personengruppen für die Arbeit in den Kreisen und im Verband begeistern und gewinnen. Wenn es sein muss, müssen wir dazu auch über Quotenregelungen nachdenken. Bei der Nachhaltigkeit müssen wir den eingeschlagenen Weg weitergehen. Seit 2021 sind wir im DFB Pilotprojekt zu ressourcenschonendem Facility Management bei Unterkünften von Fußballverbänden. Klingt sperrig, ist aber enorm wichtig. Dabei wird das SportCentrum Kaiserau ganz genau unter die Lupe genommen: Was läuft gut in Sachen Ressourcenschonung und Umweltschutz, was können wir besser machen? Alle Ergebnisse werden in einem

Handbuch zusammengefasst und anderen Verbänden zur Verfügung gestellt. Und mein dritter Wunsch: Der FLVW muss nicht nur sportliche, sondern auch gesellschaftliche Vorbilder hervorbringen, muss sich in den gesellschaftlichen Diskurs einmischen, muss moralisch glaubwürdig handeln und moralisch glaubwürdige Persönlichkeiten entwickeln. Egal welche Ausbildung jemand hat, welchen sozialen Status oder woher ein Mensch kommt, wie groß, dick oder dünn er ist. Der FLVW muss über seine Mitglieder seine Werte erkennbar werden lassen. Das heißt Respekt, Toleranz und Teamgeist vermitteln. Das heißt den Willen zeigen, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und für andere einzustehen. Und das kann auch heißen, widerborstig zu sein und nicht aus Opportunismus dem Mainstream zu folgen oder den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen. Fairplay und Miteinander sind auf dem Platz selbstverständlich – wir müssen sie auch in unsere Gesellschaft einbringen und damit einen großen Beitrag zum Gelingen der Gesellschaft leisten.

Nach sechs Jahren als Präsident räumt Gundolf Walaschewski sein Büro. Die gesellschaftlichen Themen werden zukünftig von einem Ausschuss betreut.

Unser Amateurfußball

Wir vermitteln Werte und schaffen selbst einen. Bundesweit gerechnet ist der Amateurfußball 1,6 Milliarden Euro wert.* Für Westfalen bedeutet das:

**EHRENAMTLICHE
MITARBEITENDE**

232.046

Vorstandsmitglieder, Trainer*innen,
freiwillig Engagierte

**SCHIEDSRICHTER
*INNEN**

4.500

**SPIELE AN EINEM
WOCHENENDE**

5.232

**LIZENZ-
VERLÄNGERUNGEN**

4.154

C- UND B-LIZENZEN

2.414

**AMATEURFUSSBALLER
*INNEN**

238.871

**ARBEITSKRAFT DES
EHRENAMTS**

296.420.000

Euro

**BILDUNGSLEISTUNG &
BESCHÄFTIGUNG**

41.670.000

Euro

**WENIGER KOSTEN FÜR
STRAFTATEN UND
DELIKTE**

-2.180.000

Euro

SPORTGERICHTE

35

Allein die Spieler*innen und Eltern erzeugen für Ausrüstung, Fahrtkosten und Verpflegung Umsätze von 598,18 Millionen Euro. Dazu kommen 482,78 Millionen Euro Ausgaben der Spieler*innen für Beiträge, Ausrüstung, etc. sowie 115,39 Millionen Euro durch Sportstätten für Miet- und Instandhaltungskosten.

Ein Gewinn für die Gesundheit: Fußballspielen beugt Erkrankungen vor oder mildert Krankheitsverläufe. Fußball entlastet also unser Gesundheitssystem. Ohne Fußball müssten 649,65 Millionen Euro zusätzlich investiert werden, um ähnlich positive Effekte zu erzielen. Dazu gehört die Verbesserung des Wohlbefindens, weniger Herz-Kreislauf- und Diabetes-Erkrankungen, weniger psychische Erkrankungen, etc.



Flanke auf Manfred Schnieders: der Amateurfußball in Westfalen

Manfred Schnieders ist im FLVW für den Amateurfußball zuständig. Zusammen mit dem Verbands-Fußball-Ausschusses (VFA) ist es seine Aufgabe, den Spielbetrieb zu ermöglichen. Eine unmögliche Mission – in dieser Legislaturperiode! Corona zeigte allen Bemühungen zum Trotz dem Spielbetrieb die Rote Karte. Zum ersten Mal in der Geschichte des FLVW musste eine Saison ohne Wertung beendet werden.

Manfred Schnieders, hatten Sie mehr schlaflose Nächte oder mehr Videokonferenzen in den vergangenen zwei Jahren?

Zum Glück waren es die Videokonferenzen. Dazu kamen die Telefonate mit einzelnen Vereinen. Was der VFA und auch ich leisten mussten, war eigentlich nicht mehr als Ehrenamt zu bezeichnen. Von jetzt auf gleich kam der Lockdown. An Training oder Meisterschaftsspiele war nicht mehr zu denken. Wie alle anderen haben auch wir uns in dieser Situation unheimlich schwergetan, Entscheidungen zu treffen, weil wir – aus heutiger Sicht vielleicht naiv – immer gedacht haben, es könnte bald wieder losgehen. Ich könnte scherzhaft sagen, wir



„Unsere Lobbyarbeit für den Sport in Nordrhein-Westfalen hat unsere Vereine schließlich in die Lage versetzt, wieder auf den Platz zurückzukommen“



MANFRED SCHNIEDERS
Vizepräsident Amateurfußball

haben die Fragen beantwortet, auf die die Politik eben keine Antworten hatte. Es war oft wirklich schwer, die Coronaschutzverordnungen auf den Fußball zu übertragen und zeitnah auf all die kurzfristigen Änderungen zu reagieren.

Wie ist die Bilanz nach zwei Jahren Corona?

Corona hat alles verändert. Niemand hat sich davor darüber Gedanken gemacht, eine Spielzeit auf Grund einer Pandemie nicht zu Ende spielen zu können. Deshalb gab es auch keine entsprechenden Regularien. Unsere Regelung zur Wertung der Saison unter Coronabedingungen hat der

Deutsche Fußball-Bund (DFB) dann übernommen. Und auch unsere Entscheidung 2020, die Vereine bestimmen zu lassen, wie sie die Saison beenden wollen, haben andere Landesverbände übernommen. Unsere Lobbyarbeit für den Sport in Nordrhein-Westfalen hat unsere Vereine schließlich in die Lage versetzt, wieder auf den Platz zurückzukommen. Für mich klare Anzeichen, dass wir einen guten Job gemacht haben. Auch die Ergänzung durch unsere Coronaregeln gemäß § 47a der Spielordnung des Westdeutschen Fußballverbandes war eine gute Entscheidung. Unser oberstes Ziel war und ist es, Regelungen zu finden, die für möglichst alle Vereine auch passen. Unter der Prämisse haben wir uns nach teilweise heftigen Diskussionen auch auf sämtliche Bestimmungen während der Corona-Pandemie geeinigt. Wir sind davon überzeugt, unser Ziel erreicht zu haben - auch wenn der eine oder andere Verein das anders sehen mag. Ich möchte auch die Impfkampagne erwähnen, die wir zusammen mit dem DFB auf den Weg gebracht haben und an der sich zahlreiche Vereine auch mit eigenen Impfkampagnen auf dem Platz oder im Vereinsheim beteiligt haben. Danke dafür! Auch für Geduld und Durchhaltevermögen in dieser schwierigen Situation. Wir haben aber nicht nur die Nähe zu unseren Vereinen in unzähligen Videokonferenzen gesucht, sondern auch einen Schulterschluss mit der Politik und dem Landesportbund NRW vollzogen. Von dieser Netzwerkarbeit werden wir auch zukünftig profitieren.

Und von den Kontakten zur Politik...

Stimmt. Wir haben durch mehrere Aktionen u.a. mit dem DFB echte Lobbyarbeit für unseren Sport betrieben. Sei es durch die Kampagne #draußenmusswiederdrinsein, bei der wir mit wissenschaftlichen Studien belegen konnten, dass die Corona-Ansteckungsgefahr auf Fußballplätzen gleich null ist. Mit der Impfkampagne „Schiri, ich hab schon gelb“, mit der wir Fußballer*innen angesprochen haben, sich impfen zu lassen. Das hat auch Eindruck bei der Politik gemacht, so dass man den DFB als größten Sportfachverband und auch uns als Landesverband wahr- und ernst genommen hat.

Der vorzeitige Abbruch der Saison hat immer noch Langzeitfolgen...

Genau. Es gab viele Vereine, die von der Entscheidung profitiert haben, da es zwar Aufsteiger aber keine Absteiger gab. Dies wiederum führte zu größeren überkreislichen Staffeln und generell mehr Staffeln, die wir zukünftig wieder abbauen müssen. Außerdem musste der Spielbetrieb in der Saison 2021/2022 umgestaltet werden. Es gab kleinere Staffeln und andere Modi, um eine Wertung gewährleisten zu können.

Neben Corona – was waren Meilensteine für den westfälischen Amateurfußball in den vergangenen drei Jahren?

Wir haben es trotz der hohen Belastung immer wieder geschafft, unser Angebot für die Vereine auszubauen. Wir haben das Amateurfußball Barometer implementiert, eine Umfrage-Plattform, mit deren Hilfe wir in den direkten Austausch mit Vereinen treten und Meinungen und Wünsche abfragen können. Wir haben neue digitale Angebote geschaffen. Edubreak, unsere Online-Plattform für Lizenzen, hat dabei eine zentrale Rolle gespielt. Zum Beispiel bei der Maßnahme Staffelleiterzertifizierung, die wir als DFB-Pilotprojekt durchgeführt haben. Gleichzeitig haben wir aber die Zeit auch genutzt, Maßnahmen zu konzipieren und auszubauen. Ein Beispiel dafür ist der FLVW Fair Play-Wettbewerb, für den wir uns eine Kommunikationsstrategie (neues Meldeplakat und neues Meldesystem) überlegt haben, um ihn noch bekannter und einfacher in der Nutzung zu machen. Im Bereich des Walking Footballs machen mittlerweile mehr als 50 Mannschaften mit. Trotz der besonderen Bedingungen für Sport in der Halle hatten wir eine stabile Anzahl von Futsal Mannschaften. Eins meiner persönlichen Highlights war 2020 das Finale des Krombacher Westfalenpokals. Krombacher, ein Partner des FLVW, der uns seit 15 Jahren begleitet und der ein großes Dankeschön verdient hat, weil er auch in dieser schwierigen Zeit immer an unserer Seite stand. Obwohl wir 2020 die Saison vorzeitig beenden mussten, haben wir es unter ganz enormen Anstrengungen geschafft, das Finale auszutragen – ohne Catering, ohne Pressekonferenz. Es war ein reines Fußballspiel hier bei uns im SportCentrum Kaiserau und das hat so großen Spaß gemacht, weil es endlich wieder um Fußball ging.

Der Grund, weshalb Manfred Schnieiders seit zwölf Jahren das Amt des Vizepräsidenten Amateurfußball innehatte. Auch wenn er in den vergangenen zwei Jahren eher als Corona-Krisenmanager gearbeitet hat.



3 Fragen an... ...die Schiedsrichter*innen

Für die Schiedsrichter*innen im FLVW ist seit neun Jahren Michael Liedtke verantwortlich. Er ist der Vorsitzende des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses, der mit dem Verbandstag sein Amt niederlegt. Er hat sich seine Legislaturperiode sicher auch anders vorgestellt.

Herr Liedtke – drei Fragen – drei Antworten zum Thema.

01

Wie hart hat Corona die Schiedsrichterei in Westfalen getroffen?

Pandemiebedingt haben einige Schiedsrichter*innen eine Auszeit genommen. Rund zehn Prozent haben sogar ganz aufgehört. Es gelang unter den erschwerten Bedingungen nicht, diesen Verlust durch Neuausbildungen auszugleichen. Was uns Hoffnung macht, sind aber die zahlreichen Anfragen nach der Ausbildung. Ich bin stolz auf unsere westfälischen Schiedsrichter*innen und die Verantwortlichen in den Ausschüssen auf Kreis- und Verbandsebene. Alle haben trotz erheblicher Einschränkungen hervorragende Arbeit geleistet. Zum Beispiel in den Online-schulungen, die von den Lehrwarten perfekt vorbereitet wurden. Für diese Arbeit bedanke ich mich ganz herzlich!

02

Wie ist die Qualität der westfälischen Schiedsrichter*innen?

Hoch! Das hat sich in den zahlreichen Beobachtungen gezeigt. Ein Gradmesser dafür ist, dass sich westfälische Vereine kaum über Schiedsrichter*innen oder Ansetzungen beschwert haben. Darüber hinaus hat mich auch die hohe Einsatzbereitschaft der Aktiven beeindruckt, teilweise auch zwei Spielleitungen am Wochenende zu übernehmen.

03

Was sind die größten Herausforderungen in der Zukunft?

Ein Schwerpunkt wird es zukünftig sein, verstärkt Anwarter*innen-Lehrgänge anzubieten und die neuen Kolleg*innen entsprechend zu begleiten. Dazu haben wir zusammen mit dem DFB das Schiedsrichter*innen-Patensystem im DFB-Masterplan verankert. Bislang sind rund 250 Teilnehmende in den Kreisen dabei.



...an die Fußballerinnen

Marianne Finke-Holtz ist die Vorsitzende der Kommission Frauenfußball. Aber nicht nur im FLVW, sondern auch im Deutschen Fußball-Bund (DFB) und Westdeutschen Fußballverband (WDFV) mischt sie mit, um den Frauenfußball deutschlandweit nach vorne zu bringen.

Frau Finke-Holtz – drei Fragen – drei Antworten zum Thema.

01

Der westfälische Frauenfußball ist bis jetzt gut durch die Pandemie gekommen...

Allerdings! Darauf sind wir wirklich stolz. Trotz Corona konnten wir die Mannschaftszahlen stabil halten. Da zählt sich unsere Arbeit der vergangenen Jahre aus. Die Ligenreform hat sich bewährt und durch die enge Zusammenarbeit mit Kreisen und Vereinen sowie Kooperationen über Kreisgrenzen hinaus konnten wir einen bedarfsgerechten Spielbetrieb in den Kreisen anbieten. Dazu haben wir viele Gespräche geführt, viel erklärt – auch zu den Aufstiegs-szenarien in den überkreislichen Bereich. Das hat funktioniert.

02

Und trotz Corona konnte sogar ein weiterer Zweig ausgebaut werden: Frauen-Futsal.

Stimmt – mit dem, was sich in den vergangenen zwei, drei Jahren in Westfalen getan hat, sind wir im Futsal führend in Deutschland. Wir haben die Frauen Futsal Westfalenauswahl gegründet, zusammen mit der Westfälischen-Wilhelms-Universität (WWU) Münster deutschlandweit den ersten Frauen Futsal Stützpunkt etabliert und somit ein Zeichen für die Spitzenförderung in diesem Bereich gesetzt. Ein Zukunftsthema, auch im Vorgriff auf die geplante Gründung der Frauen-Futsal-Nationalmannschaft durch den DFB. Mit dem entsprechenden Hygieneschutzkonzept war nicht nur ein 14-tägiges Training, sondern auch ein erstes Vergleichsspiel gegen den Fußballverband Niederrhein möglich. Und auch die Studentinnen-Nationalmannschaft will ich in diesem Zusammenhang nicht vergessen. Über die WWU Münster gibt es auch hier viele Synergien und ideale Fördermöglichkeiten für westfälische Futsal-erinnen.

03

Was waren in dieser schwierigen Legislaturperiode Ihre persönlichen Highlights?

Da gab es wirklich viele. Sicher der erwähnte Meilenstein in Sachen Frauen-Futsal, aber auch was uns trotz Pandemie zu „50 Jahre Frauenfußball“ gelungen ist, hat mir gefallen. Bei unserer Jubiläums-veranstaltung Anfang 2020 hatten wir mit der Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, Lena Oberdorf, Annike Krahn, Emmi Winkler, der Pionierin Christa Kleinhans und Schiedsrichterin Vanessa Arlt tolle Frauen auf dem Podium. Sie haben gezeigt: Frauen, die Fußball spielen, „brauchen keine Eier, weil sie Pferdeschwänze haben“. Wir haben die Feierlichkeiten mit Programmen begleitet, um Mädchen und Frauen nachhaltig zu fördern und mehr Vielfalt in unsere Gremien zu bringen. Dazu gehört das FLVW Leadership-Programm oder der Startschuss für die mehrjährige Vereins-Offensive für den Frauen- und Mädchenfußball zusammen mit dem WDFV, der B-Lizenz-Sonderlehrgang für Trainerinnen oder der Start in das DFB-Assist Projekt zur Entwicklung einer mittel- bis langfristigen Strategie für den Frauen- und Mädchenfußball im FLVW.



3 Fragen an... ...an die Sportgerichtsbarkeit

Der Vorsitzende des Verbandssportgerichts ist Georg Schierholz und das seit 15 Jahren. Zusammen mit seinen Kolleg*innen hat er in dieser Legislatur viel bewegt. Veränderungen, mit denen sich zu Beginn einige schwer taten, die aber überzeugten.

Herr Schierholz – drei Fragen – drei Antworten zum Thema.

01

Sie haben heiße Eisen angepackt in den vergangenen Monaten. An erster Stelle steht da die Fusion der Sportgerichtsbarkeit der Jugend mit den Senioren. Wie waren da die Reaktionen?

Als Andree Kruphölter und ich in die ersten Gespräche gegangen sind, waren die Reaktionen verhalten. Wir konnten aber schnell klar machen, dass es um die Zukunftsfähigkeit der Rechtsprechung im FLVW geht. Schon heute sehen wir, dass es nicht immer leicht ist, die Sportgerichte zu besetzen. Die Menschen, die qualifiziert sind und sich einbringen möchten, werden nicht mehr. Deshalb mussten wir da ansetzen. Wir haben eine Diskussion auf Augenhöhe mit Vertreter*innen der Jugend und den Senioren geführt, haben Ideen ausgetauscht und Kompromisse gefunden. Die entsprechende Satzungsänderung, die von der Ständigen Konferenz 2021 beschlossen wurde, sieht eine paritätische Besetzung der neuen Gerichte auf Kreis- und Bezirksebene vor. Es war ein wichtiger Schritt, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

02

Dazu zählt auch die Altersstruktur des Verbandssportgerichts.

Auch auf diesen Aspekt haben wir einen Schwerpunkt gesetzt. Das Verbandssportgericht hat ein Durchschnittsalter von 45 Jahren und ist damit ein gutes Beispiel für einen anstehenden Generationenwechsel auch in unserem Bereich. Daran werde ich persönlich allerdings nicht mehr mitwirken, da ich mich nach 15 Jahren als Vorsitzender beim anstehenden Verbandstag nicht mehr zur Wahl stellen werde. Meinem Nachfolger mit seinem Team wünsche ich viel Freude im neuen Amt. Gleichzeitig danke ich meinen Kolleg*innen herzlich für die tatkräftige Unterstützung sowie für ihren unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz im Sinne der „Sportgerechtigkeit“. Unser ständiger Austausch hat mir besonders viel Freude bereitet!

03

Auch in der Sportgerichtsbarkeit mussten Sie auf die pandemische Lage reagieren. Wie konnten Sie die Rechtsprechung unter Corona-Bedingungen gewährleisten?

Auch wir konnten auf bereits vorhandene Module zurückgreifen. Das DFBnet Modul Sportgerichtsbarkeit hat wie viele andere Aspekte der Digitalisierung an Bedeutung gewonnen. Bei bestehenden Kontaktbeschränkungen und Quarantäneverfügungen konnten wir damit anfallende Verfahren im Spielbetrieb weiter zuverlässig und kompetent durchführen. Das hat gut geklappt. Mein Dank geht deshalb auch an alle meine Kolleg*innen für die gute Arbeit – auch unter erschwerten Bedingungen.



...an die Gewaltdeeskalation

Gewalt auf dem Platz – ein Thema, dass den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) in dieser vergangenen Legislaturperiode sehr beschäftigt hat – und auch zukünftig beschäftigen wird. Davon geht Andree Kruphölter, Beisitzer im Präsidium für Gewaltprävention, Sicherheit und Fairplay, aus.

Herr Kruphölter – drei Fragen – drei Antworten zum Thema.

01

2019 gab es kaum einen Montag ohne Schlagzeilen über Gewaltvorfälle auf den Fußballplätzen. Hat diese Berichterstattung das Vorgehen des FLVW beeinflusst?

Das Thema beschäftigt den Verband schon länger. Die Aufmerksamkeit, die diese Vorfälle auch medial auf einmal bekommen haben, erhöhte die Gesprächsbereitschaft bei Vereinen, Kreisen und hier im Verband und wir konnten Bedarfe definieren. Durch den Willen, Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle so nicht hinzunehmen, ist das Thema in den Fokus des Verbandes gerückt. Wir haben dann schnell und viel Geld in die Hand genommen, um gezielt dagegen etwas zu unternehmen.

02

...und haben das Anti-Gewalt-Konzept entwickelt.

Als erstes haben wir den Arbeitskreis Gewaltprävention neu besetzt und verstärkt. Darin arbeiten jetzt Vertreter*innen aus allen Fachbereichen: Verbands-Fußball-Ausschuss, Schiedsrichter-Ausschuss, Vertreter*innen der Kreise aber auch externe Expert*innen, zum Beispiel von der Polizei, zusammen. Unter meiner Federführung und in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle wurde das Anti-Gewalt-Konzept final konzipiert und am 11. Februar 2020 vom Präsidium des FLVW verabschiedet. Das Konzept beschreibt den Umgang mit Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen. Sehr wichtig sind uns dabei die Präventionsmaßnahmen. Deshalb haben wir für die Kreise z.B. das Deeskalationstraining für Schiedsrichter*innen entwickelt und sind in Überlegungen für Schulungen für die Staffelleitungen. Darüber hinaus wollen wir ein Gesprächsformat etablieren, in dem wir mit den beteiligten Vereinen und dem Kreis direkt ins Gespräch kommen, um den Ursachen der Vorfälle auf den Grund zu gehen. Es gibt aber auch Angebote in den verschiedenen Altersklassen für Werte-Trainings wie z.B. Team Up! oder die Fair Play Ampel um die Identifikation mit den positiven Werten des Fußballs zu stärken.

03

Noch eine Neuerung ist seit 2020 der hauptamtliche Mitarbeiter für die Gewaltprävention.

Ja, Alexander Luggert ist die direkte Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle. Ihm können und sollen Vorfälle durch Vereinsmitglieder, Staffelleiter*innen und Schiedsrichter*innen, aber auch Zuschauer*innen gemeldet werden. Zusätzlich findet eine proaktive Recherche statt. Er nimmt dann je nach Situation und Vorfall Kontakt zu den entsprechenden Ansprechpersonen in den Kreisen, zu den Betroffenen und Vereinen auf und setzt Reaktionsmaßnahmen durch.



Ausblick

1

Förderung von Frauen im Fußball

„DFB-Assist“ ist ein neues zukunftsorientiertes Teilprojekt im Rahmen der DFB-Strategie „Zukunft, die“. Im November 2021 haben wir gemeinsam die FLVW-Vision als Beitrag für dieses Zukunftsprojekt formuliert: „Wir in Westfalen schaffen flächendeckend die Voraussetzung, damit Mädchen und Frauen selbstverständlich, dauerhaft und gleichberechtigt ihren Platz im Fußball finden und ihr Potential entfalten können.“

Das Jahr 2022 werden wir dazu nutzen, gemeinsam mit allen Beteiligten strategische Ziele für Frauen und Mädchen im FLVW-Amateurfußball zu formulieren, sie durch Maßnahmen nachhaltig umzusetzen und Potentiale zu nutzen, um zukünftig erfolgreicher zu werden und zu bleiben.





2

Maßnahmen gegen Gewalt auf den Sportplätzen

KONFLIKTMANAGEMENT IM FLVW

Ansprechpersonen in den Kreisen werden ausgebildet, um bei Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen direkt helfen zu können. Die „Konfliktcoaches“ werden zentral in Konfliktmanagement, Rassismus, Opferberatung und Gesprächsführung geschult. Sie sollen darüber hinaus Maßnahmen anstoßen und die Vereine bei der Aufarbeitung unterstützen.

So schaffen wir die nötige Nähe zu den Vereinen, um vor Ort die Arbeit der Anlaufstelle des FLVW zu unterstützen.

Unser Jugendfußball

Die Bedeutung des Kinder- und Jugendfußballs ist elementar für den deutschen Fußball. Kinder und Jugendliche sollen Spaß am Fußball haben. Nur dann spielen sie dauerhaft. Die Spielformen im Kinderfußball sind deshalb ein zentrales Thema im Jugendfußball. Weitere Kernthemen sind die Organisation des Spielbetriebs, die Talentsichtung/-förderung, die Qualifizierung sowie die Kooperation mit Schulen und Kitas, der Mädchenfußball und die sportbegleitende Jugendarbeit.

JUGENDSPIELBETRIEB

115.524

Junior*innen ¹

8.627

Mannschaften

AOK-JUNIORINNEN-GRUNDSICHTUNGSTAG

1.102

Teilnehmerinnen

WOCHEN-/FERIENSCHULUNGEN

92

Teilnehmende Kreise/Stützpunkte

1.351

Spieler*innen

**TRINKSTE
FUSSBALL-FERIEN**

63

Veranstaltungen

3.493

Teilnehmer*innen

**AUSZEICHNUNG
WESTFÄLISCHER
VEREINE FÜR
LEISTUNGSORIENTIERTE
NACHWUCHSFÖRDERUNG**

89.400

Euro

30

Vereine



**TAG DES
SCHULFUSSBALLS**

11

Veranstaltungen

2.370

Schüler*innen

**AUFBAU-LEHRGANG
C-LIZENZ JC**

3

Ausbildungen

70

Teilnehmer*innen

FORTBILDUNG C-LIZENZ

15

Präsenz

10

Online

518

Teilnehmer*innen

**JUNIOR-COACH
AUSBILDUNGEN**

55

Ausbildungen

980

Teilnehmer*innen

**KINDERTRAINER-
ZERTIFIKAT**

13

Ausbildungen

260

Teilnehmer*innen

**INFOVERANSTALTUNG
FIT FÜR DIE ZUKUNFT?!**

2

Präsenz

2

Online

82

Teilnehmer*innen

TAG DES MÄDCHENFUSSBALLS

—
77

Veranstaltungen

—
3.032

Spielerinnen

LEHRER*INNEN/KITA- FORTBILDUNGEN

—
19

Veranstaltungen

—
343

Teilnehmer*innen

SCHULUNGEN

—
403

Kurzschulungen

—
54

Online

—
6.448

Teilnehmer*innen



SPIELFÜHRER*INNEN-/ FÜHRUNGSSPIELER* INNEN-SCHULUNGEN

—
9

Schulungen

—
178

Teilnehmer*innen

SPIELABZEICHEN

—
11.262

Kinderfußballabzeichen

—
9.856

Westfalenpferdchen



Doppelpass für Holger Bellinghoff und Harald Ollech: der Jugendfußball in Westfalen

Sie wollen im Team den Jugendfußball in Westfalen weiterentwickeln, für Kinder und Jugendliche den Spaß am Fußball ermöglichen damit sie dauerhaft spielen und immer besser werden können. Holger Bellinghoff ist dabei als Vizepräsident für den Jugendfußball verantwortlich, während Harald Ollech Vorsitzender des Verbands-Jugend-Ausschusses ist. Sie blicken zusammen auf drei aufregende Jahre zurück.

Der Verbandsjugendtag 2019 stand für die Legislaturperiode 2019-2022 unter dem Motto „#Gemeinschaftstaerken“. Wie wurde dieses Motto umgesetzt?

Ollech: Direkt nach dem Verbandsjugendtag sind wir in die Kreise gefahren, um mit den Kreisjugendausschüssen in einen offenen Dialog zu treten. Trotz der Pandemie konnten wir inzwischen 23 dieser

Dialoge durchführen. Diese Gespräche mit den Kolleg*innen vor Ort haben nicht nur Probleme in den Kreisen lösen können, sondern wir haben von dort auch eine Menge Ideen mit in den Verbands-Jugend-Ausschuss und den Jugendbeirat genommen. Einige, wie die Runterstufung einzelner Juniorinnen oder die Schulungen von E-Junioren Kreisauswahltrainer*innen und Sportrichter*innen, wurden inzwischen umgesetzt. Deshalb möchte ich mich ins-

besondere bei den Mitgliedern des VJA, sowie der Abteilung „Jugend“ herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Das einstimmige und sicherlich nicht leichten Herzens getroffene Votum des Jugendbeirats zu zwei Saisonabbrüchen in der Pandemiezeit hat glaube ich gezeigt, wie sehr die Fußballjugend in Westfalen auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.

Welche Auswirkungen hatte die Pandemie für den Kinder- und Jugendfußball? Was waren die bewegendsten Momente? Was können wir aus dieser Zeit für die Zukunft mitnehmen?

Bellinghoff: Leider musste die Saison 2019/2020 und auch die Saison 2020/2021 vorzeitig abgebrochen werden. Um diesen Abbruch auch rechtlich sicher durchzuführen, war es notwendig, die Satzungen und Ordnungen zu ändern. Wir mussten erstmals in der Geschichte des FLVW einen außerordentlichen Verbandsjugendtag durchführen. Da in Deutschland zu dieser Zeit keine Versammlungen durchgeführt werden durften, fand er im schriftlichen Umlaufverfahren statt. Im Vorfeld des Verbandsjugendtages war die intensive Abstimmung mit den Kreisen und Vereinen via Videokonferenzen nötig, was uns vor ganz neue Herausforderungen stellte, die aber gemeinsam bewältigt wurden.

Ollech: Da wir in diesem Zuge auf einen Abstieg aus den überkreislichen Jugendspielklassen verzichtet, aber den Mannschaften ein Aufstiegsrecht zugestanden haben, waren die aktuell zu großen Ligen die Folge. Hier müssen wir eine vertragliche Verkleinerung auf sinnvolle Staffelformen hinbekommen.

Die Digitalisierung mit Videokonferenzen und Online-Lernen hat unseren Alltag verändert. Wie bewerten Sie Qualität und Quantität und wie können die Vorteile nachhaltig genutzt werden?

Ollech: Anfangs taten sich viele schwer mit diesem Medium. Inzwischen wird es in allen Ausschüssen, Kommissionen und Arbeitsgruppen intensiv genutzt. Ohne das E-Learning hätte es in den letzten zwei Jahren keine Qualifizierungsarbeit mehr gegeben. Künftig ist es wichtig, die richtige Mischung zwischen Online- und Präsenzveranstaltungen zu finden. Denn Online-Veranstaltungen bedeuten nicht nur eine große Zeitersparnis für die Teilnehmenden, sie schonen auch unsere Finanzen und die Umwelt.



„Das einstimmige und sicherlich nicht leichten Herzens getroffene Votum des Jugendbeirats zu zwei Saisonabbrüchen in der Pandemiezeit hat glaube ich gezeigt, wie sehr die Fußballjugend in Westfalen auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.“



HOLGER BELLINGHOFF
Vizepräsident Jugend

Als der DFB-Bundestag 2019 den Grundsatzbeschluss zum DFB-Projekt Zukunft gefasst hat, ging man an der Basis von Optimierungen im System aus. Die ersten vom DFB präsentierten Pläne hätten aber massive Auswirkungen auf die Amateurvereine und Landesverbände gehabt. Was waren die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Prozess und wie geht es weiter?

Bellinghoff: Der deutsche Fußball profitiert von einem funktionierenden Verbundsystem der Amateure und Profis. Jedes Zukunftsprojekt muss daher beide Gruppen bei seinen Reformbemühungen berücksichtigen. Nur eine gemeinsame Strategie, in der sowohl die Interessen der Amateur- und Profivereine, sowie der Landesverbände und des DFB berücksichtigt werden, kann den deutschen Fußball künftig wieder nach vorne bringen. Sicherlich ist es schwierig alle unterschiedlichen Interessen und Strukturen in den Verbänden und im DFB unter einen Hut zu bringen. Ich bin mir aber sicher, dass bei Gesprächen auf Augenhöhe ein zielorientierter Kompromiss gefunden werden kann. Dabei müssen unbedingt unsere Amateurvereine mitgenommen werden. Gerade hier ist der Schulterschluss der 21 Landes- und fünf Regionalverbände wichtig. In den Junioren-Bundesligen ist eine Teilnahme unserer besten Amateurvereine unbedingt erforderlich. Die Förderung unserer Talente durch den FLVW ist schon auf Grund unseres Satzungsauftrages ein wichtiges Ziel und darf daher nicht alleine beim DFB liegen. Diesen Prozess mit dem nachhaltigen Zusammenhalt im deutschen Fußball erfolgreich abzuschließen, wird eine zentrale Herausforderung für den zukünftigen DFB-Präsidenten.



Beim FLVW-Kickoff Kinderfußball am 04.09.2021 konnten wir im SportCentrum Kaiserau viele leuchtende Kinderaugen bei der Erprobung der neuen Spielformen bei den G- und F-Junioren sehen. Konnten die gesteckten Ziele erreicht werden?

Ollech: Ich muss gestehen, dass ich beim ersten Vortrag zu diesem Thema mehr als skeptisch war. Aber je mehr ich mich damit beschäftigt habe, desto klarer wurden mir die Chancen, die in dem Projekt liegen. Zur Meinungsbildung habe ich mir einige Spielfeste angesehen. Wenn man sieht, mit welchem Eifer und mit welcher Freude die Kids dem Ball nachjagen, ist man ganz schnell vom Sinn dieses Projekts überzeugt.

Bellinghoff: Durch zahlreiche Pilotprojekte in den Kreisen hat inzwischen auch bei den meisten Erwachsenen ein Umdenken stattgefunden. Hier gilt es den Mitgliedern der AG Kinderfußball und den Kreisjugendausschüssen recht herzlich Danke zu sagen. Sie haben auch in diesen schwierigen Zeiten das Projekt nach vorne gebracht.

Wie soll mehr junges Ehrenamt in die vielfältigen Aufgaben einbezogen werden?

Bellinghoff: Im Frühjahr 2021 haben wir uns mit den Vertreter*innen der „jungen Generation“ (VdjG), die bereits auf Kreis- oder Verbandsebene tätig sind in Online-Dialogen ausgetauscht. Wir wollten mehr über Interessen und Neigungen der jungen Menschen erfahren. Die meisten VdjG können sich offenbar vorstellen, auch auf Verbandsebene eine Position zu übernehmen. Im August 2021 gab es einen gemeinsamen Workshop mit den Mitgliedern des VJA. Ein Ergebnis: die VdjG möchte gerne in die praktische Arbeit der Kommissionen eingebunden werden. Die VdjG beschlossen, bei den kommenden Kreisjugendtagen als Botschafter*innen für das junge Ehrenamt weitere VdjG zu gewinnen. Die bessere Vernetzung der VdjG auf Vereins-, Kreis- und Verbandsebene soll ein regelmäßig stattfindender „Stammtisch“ leisten. Bereits bei dem folgenden Jugendbeirat wurde die Fußballjugendordnung des FLVW einstimmig mit entsprechenden Regelungen



„Wenn man sieht, mit welchem Eifer und mit welcher Freude die Kids dem Ball nachjagen, ist man ganz schnell vom Sinn der neuen Spielformen im Kinderfußball überzeugt.“



HARALD OLLECH
Vorsitzender VJA

geändert. Künftig bekommt jede Position im VJA ein VdjG als Patenschaft oder als Mitglied in den Kommissionen zur Seite gestellt! Auch im Verbands-Jugend-Sportgericht wird es künftig eine VdjG geben.

Gibt es strukturelle Veränderungen im Verbands-Jugend-Ausschuss?

Ollech: Der Verbands-Jugend-Ausschuss überprüft regelmäßig seine Aufgaben und Ziele darauf, ob die aktuellen Strukturen im VJA noch zeitgemäß sind. Im Rahmen einer Klausurtagung kamen wir zum Ergebnis, dass die Aufgabengebiete Talent-sichtung, Talentförderung zahlreiche Überschneidungen mit dem Aufgabengebiet der Koordinatorin/ des Koordinators Wettbewerbe hat. Hier wäre die Bündelung der Aufgaben für unsere künftige Arbeit sehr sinnvoll.

Bellinghoff: Auf Grund der Aufgabenfülle wird uns künftig im Bereich der Talentförderung- und Sichtung eine Kommission zur Seite stehen. Weil in der kommenden Legislaturperiode die Qualifizierung von Vereins-, Kreis- und Verbandsmitarbeitern wichtiger wird, gibt es dann für dieses Aufgabengebiet ebenfalls eine Kommission. Um künftig die Entwicklungen im Kinder- und Jugendsport besser und schneller beurteilen zu können, wird sich mit diesen Themen künftig ein Mitglied des VJA beschäftigen.

Ollech: Die regelmäßig von Dr. Klaus Balster zusammengestellten und auf der FLVW-Internetseite veröffentlichten Berichte zur Kinder- und Jugendsportentwicklung zeigen, wie vielfältig dieser Bereich für den Verband und insbesondere für die Sportvereine ist. Dargestellt werden u. a. sportpolitische Initiativen unterschiedlichster Institutionen, sowie Auszüge aus Studien zu den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Beide Aspekte haben direkten oder indirekten Einfluss auf unseren Verantwortungsbereich.

Herr Bellinghoff, Sie vertreten das FLVW-Präsidium in der Arbeitsgruppe Kinderschutz im FLVW. Was können Sie da berichten?

Bellinghoff: Dies ist bisher ein eher internes Thema. Das soll sich in Zukunft aber ändern und erste Schritte in Richtung öffentliche Sichtbarkeit haben wir auch schon gemacht. So haben wir den Kinderschutz in die FLVW-Satzung aufgenommen und es gab erste Vernetzungstreffen mit den Nachwuchsleistungszentren aus Bochum, Paderborn, Bielefeld, Schalke und Dortmund. Astrid Kraning, eine hauptamtliche Mitarbeiterin und Mitglied der AG Kinderschutz, hat erfolgreich die Fortbildung „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ der Uni Ulm/des Universitätsklinikums Ulm abgeschlossen. Wir haben das Thema in die Lizenzausbildung Fußball und Leichtathletik integriert. Wir sind da also auf einem guten Weg und werden unseren Vereinen dort vermehrt Angebote machen. Zudem wird intensiv an einem Zertifikat für Vereine gearbeitet, die sich im Kinderschutz engagieren und dies dann damit auch nach außen dokumentieren können.

Was verbindet das Motto „Gegenwart meistern – Zukunft gestalten“ mit dem Verbandsjugendtag 2022 und der Legislaturperiode 2022-2025?

Bellinghoff: „Gegenwart meistern“ heißt für mich in erster Linie aus der Pandemie mit rückläufigen Mannschaftszahlen und Qualifizierungsstau herauszukommen und mit überzeugenden Konzepten und allen Gremien im FLVW gemeinsam wieder den Blick nach vorne zu richten, um die zahlreichen anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Kinderfußball, junges Ehrenamt, Digitalisierung – auch ohne Corona-Pandemie sind die Herausforderungen im Jugendfußball groß. Das Haupt- und Ehrenamt ist aber gut aufgestellt, um die notwendigen Schritte in Richtung Zukunftssicherung für die Kinder und Jugendlichen in Westfalen zu gehen.

Ollech: Niemand kennt den Zeitplan der Coronapandemie. Daher sind zunächst unsere Tugenden gefragt: Ausdauer, Zusammenhalt und „niemals aufgeben“! Dennoch haben wir auch diese Zeit genutzt, um bestimmte Themen weiterzuentwickeln. Die neuen Spielformen im Kinderfußball, das Kindertrainer-Zertifikat gilt es nun in der anstehenden Legislaturperiode in der Praxis zu etablieren. Bei der Organisation eines alters- und leistungsgerechten Spielbetriebes müssen wir insbesondere bei den Juniorinnen sowie den A- und B-Juniorinnen teilweise neue kreative Lösungen finden. Kreisübergreifende Kooperationen bekommen bei der Organisation des Spielbetriebes und der Qualifizierung immer größere Bedeutung.



Aktueller Bericht zum FLVW-Verbandsjugendtag.



Unsere Leichtathletik

Die zweitmeisten Mitglieder im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) stellt die Fachschaft Leichtathletik. Auch deutschlandweit spielt die westfälische Leichtathletik eine gewichtige Rolle: Mit mehr als 100.000 Leichtathlet*innen in über 500 Vereinen ist der FLVW der zweitgrößte Landesverband innerhalb des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV). Die Aufgaben der Abteilung umfassen die Organisation des Wettkampfbetriebs, die Talentsichtung- und Förderung, die allgemeine Jugendarbeit, die Qualifizierung sowie Angebote zum Freizeit- und Gesundheitssport.

MEISTERSCHAFTEN

111

Kreis- und Bezirksmeisterschaften

26

Westfalenmeisterschaften

1

Deutsche Hallenmeisterschaft
in Dortmund

SPORTFESTE / LÄUFE

446

STARTPASSINHABER*
INNEN

10.206

STARTRECHTSANTRÄGE

3.400

STARTRECHTSWECHSEL

585

ANZAHL AKTIVE
KAMPFRICHTER*INNEN

3.593

NATIONALE
MEETINGS

35

ONLINE-FORTBILDUNGEN

13

Lehrgänge

200

Teilnehmer*innen



LÄUFE

380

LIZENZEN

327

Laufen/ Walking/ Nordic Walking

39

Lehrtrainer*innen

98

Übungsleiter C-Breitensport

171

C-Trainer*innen

366Leistungssport und
Kinderleichtathletik

451B-Trainer*innen
(inkl. B-Trainer Prävention)

B-TRAINER*IN AUSBILDUNG

—
4

Lehrgänge

—
39

Teilnehmer*innen

TAGESFORTBILDUNGEN

—
38

Lehrgänge

—
577

Teilnehmer*innen

C-TAINER*INNEN

—
11

Lehrgänge
(Leistungssport und
Kinderleichtathletik)

C-TRAINER ONLINE GRUNKURS

—
7

Lehrgänge

—
288

Teilnehmer*innen



Zehnkampf mit Peter Westermann - die Leichtathletik in Westfalen

Es waren viele Disziplinen, die der Vizepräsident Leichtathletik Peter Westermann in den vergangenen drei Jahren, absolvieren musste: Krisen- und Projektmanager, Personaler, Erneuerer. Denn die Corona-Pandemie hatte ebenfalls großen Einfluss auf die westfälische Leichtathletik – auch wenn sie eine Individualsportart ist.

Herr Westermann – Vieles musste auch in der Leichtathletik neu gedacht werden. Wie anstrengend waren die vergangenen drei Jahre?

Mir geht es wie meinen Kolleg*innen aus dem Präsidium. Auch für mich war das Szenario einer weltweiten Pandemie mit diesen Auswirkungen noch zum Jahreswechsel 2019/2020 undenkbar. Die vergangenen Jahre waren anstrengend und sehr herausfordernd. Deshalb bedanke ich mich herzlich bei meinen Mitstreiter*innen im Verbands-Leichtathletik-Ausschuss und unseren Kommissionen. Wir haben die Situation dazu genutzt, viele Dinge neu zu denken und die Leichtathletik in Westfalen weiterzuentwickeln. Wir haben die Krise wirklich auch als Chance gesehen.



„Wir haben in der Pandemie viele Dinge neu gedacht und die Leichtathletik in Westfalen (...) weiterentwickelt. Wir haben zum Beispiel unsere Wettkämpfe neu erfunden.“



PETER WESTERMANN
Vizepräsident Leichtathletik

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Wir haben zum Beispiel unsere Wettkämpfe neu erfunden. Natürlich geht es immer noch um Weitsprung oder Sprintwettbewerbe. Früher waren aber alle Athlet*innen in der Halle oder auf dem Sportplatz. Meistens reisten die Vereine geschlossen an und alle musste bis zum Schluss bis zur gemeinsamen Heimfahrt warten. Während der Corona-Pandemie hätten wir da alle Wettkämpfe absagen müssen. Also haben die Veranstalter Disziplinen voneinander getrennt. In der Freiluftsaison 2021 haben wir außerdem versucht, nahezu allen Altersklassen ein Wettkampfangebot zu machen. Das gab allen die Möglichkeit, sich mit anderen zu messen und endlich wieder an einem Wettkampf teilzunehmen. Die Freude darüber war deutlich. Es war etwas ganz Besonderes.

Und eine besondere Herausforderung – schon alleine wegen der Hygieneschutzkonzepte.

Allerdings! Die andauernden Anpassungen der Coronaschutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen und die zeitaufwendigen Interpretationen waren eine Herausforderung. Natürlich musste die Politik und auch der Landessportbund NRW Regelungen finden, die für alle Sportarten passten. Da konnte nicht explizit etwas für die Leichtathletik oder gar für einzelne Disziplinen verfügt werden. Das war dann unsere Aufgabe. Nämlich die Verordnung für unsere Vereine zu übersetzen, bei Hygienekonzepten für Training und Meisterschaften zu helfen und diese eben auch für unsere Veranstaltungen umzusetzen. Das war wegen kurzfristiger Anpassungen nicht immer einfach und somit die gesamte Arbeit oftmals für die Katz. Ich erinnere mich an die Deutschen Hallenmeisterschaften im Februar 2021 in Dortmund, wo wir kurzerhand auf dem Parkplatz die Testergebnisse der Athlet*in-

nen und Mitarbeiter*innen kontrolliert haben. Das war nur möglich, weil alle, der Deutsche Leichtathletik Verband (DLV), die Stadt Dortmund und wir an einem Strang gezogen haben. Vor allem unsere Vereine haben in dieser Zeit Unglaubliches geleistet. Sie haben unter erschwerten Bedingungen weiterhin Training für Kinder und Jugendliche ermöglicht, haben für soziale Kontakte gesorgt und das alles ehrenamtlich! Dafür bedanke ich mich, auch im Namen des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses von Herzen!

Sie haben die Zusammenarbeit mit dem DLV erwähnt, der mittlerweile fest in westfälischer Hand ist. Spaß beiseite – aber Westfalen nimmt schon eine wichtige Position ein, oder?

Das stimmt und darüber freuen wir uns sehr. Unser Ausschussvorsitzender Bernhard Bußmann ist als Vertreter für mich in der Ständigen Konferenz der Landesverbände, Dr. Mara Konjer ist zur DLV-Vizepräsidentin Sportentwicklung und ich zum Vizepräsidenten für die Landesverbände gewählt worden. Vor allem bei der selbstgewählten Strukturreform konnte Westfalen den DLV unterstützen. Das Präsidium des DLV fungiert als eine Art Aufsichtsrat. Der Vorstand ist mit drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern aus den Bereichen Leistungssport, Verwaltung und Sportentwicklung besetzt. Eine Entscheidung für die Zukunftsfähigkeit der Leichtathletik.



Auch in Westfalen wurden neuen Wege begangen. Stichwort Digitalisierung.

Ja, da war die Pandemie schon Motor. Insbesondere im Aus- und Fortbildungsbereich hieß es schnell handeln. In den vergangenen Jahren wurden zunehmend mehr Trainer*innen ausgebildet und es gibt entsprechend hohen Weiterbildungsbedarf. Deshalb haben wir in kürzester Zeit unsere Präsenz-Fortbildungen in ein Onlineformat umgewandelt. Zwischen 90 Minuten (2 Lehreinheiten) und drei Stunden (4 Lehreinheiten) dauerten diese Veranstaltungen. Die theoretischen Inhalte wurden genauso berücksichtigt, wie praxisnahe "Homevideos". Die Kontaktbeschränkungen führten dazu, dass sogar Landesdisziplintrainer wieder einmal eine Kugel in die Hand nehmen mussten und sich selbst als Athleten vor die Kamera gestellt haben. Das war nicht nur harte Arbeit, das hat auch Spaß gemacht. Und das Beste war: die Online-Fortbildungen stießen auf so positives Feedback, das sie zukünftig einen festen Platz im Lehrgangskalender der Leichtathleten einnehmen werden.

Wie schwierig war die Situation in der Talentsichtung?

Da hatten wir uns zu Beginn der Legislatur viel vorgenommen, was aufgrund der Corona-Pandemie einfach nicht möglich war. Wir hatten leider nur einen U16-Ländervergleichskampf mit Athlet*innen aus Westfalen, den Niederlanden und Belgien, der erstmalig in Belgien, in Gent, stattfand. Weitere Veranstaltungen konnten aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. Anders sah es da aber bei unseren westfälischen Sichtungen aus. Vor allem durch das Engagement von goldgas war es uns wieder möglich, viel für unsere Nachwuchsathlet*innen zu tun. Und das zahlt sich aus. Der FLVW ist der zweiterfolgreichste Landesverband in der Nachwuchsarbeit im Deutschen Leichtathletik-Verband. Wir haben auch in den vergangenen drei Jahren – wieder mit entsprechenden Hygienekonzepten – das goldgas Talentcamp durchführen können, und zwar in Münster, Paderborn, Dortmund und im SportCentrum Kaiserau. Zusätzlich haben wir Online-Sessions durchgeführt, darunter Faszientraining, Life-Kinetik, Yoga und die Social-Media-Schulung für unser goldgas Talent-Team. Wir haben uns also breiter aufgestellt, was bei den Jugendlichen gut



„Vor allem durch das Engagement von goldgas war es uns wieder möglich, viel für unsere Nachwuchsathlet*innen zu tun. Und das zahlt sich aus. Der FLVW ist der zweiterfolgreichste Landesverband in der Nachwuchsarbeit im Deutschen Leichtathletik-Verband.“



PETER WESTERMANN
Vizepräsident Leichtathletik





Was war das Wichtigste in den vergangenen drei Jahren für Sie und Ihre Arbeit?

Vielleicht der Aspekt, wie leistungsfähig wir gemeinsam sind. Wir hatten die drei Jahre der Legislaturperiode durchgeplant und dann kam alles anders. Nach dem ersten Schock sind wir schnell dazu übergegangen, die Pläne anzupassen und neue Angebote für unsere Vereine zu schaffen. Das war gut. Auch wenn wir zum Beispiel aufgrund der Pandemie deutlich weniger Vereinsdialoge durchführen konnten, standen wir in ständigem Austausch mit unseren Vereinen und Kreisen. Die Sportstättenmodernisierung ist ein anderer Aspekt, für den wir uns lange eingesetzt haben und der Früchte getragen hat. So wurde die Helmut-Körnig Halle in Dortmund auf sechs Rundbahnen ausgebaut. Damit sind wir im Topf der Hallen, die Deutsche Hallenmeisterschaften der Männer und Frauen ausrichten können. Und das ist noch nicht alles: auch das Wattenscheider Lohrheidestadion soll modernisiert werden, um nationale und auch internationale Wettkämpfe nach Westfalen zu holen.

ankam. Wir profitieren davon. So konnten wir für das Westfalen Jugendteam weitere junge Leute gewinnen. Eine Mischung von gemeinsamen Freizeitaktivitäten und Aufgaben bei Veranstaltungen und Wettkämpfen geht da als Konzept auf. Auch darüber freue ich mich sehr.

Bei der Kooperation mit den westfälischen Schulen stand Ihnen dann aber Corona wieder im Weg...

Ja, und das hat mich sehr geärgert. Nur wenige Schulen konnten in der Pandemie die Bundesjugendspiele ausrichten. Auch Formate wie das AOK Laufwunder, das wir mit der AOK NordWest umsetzen und die gut bei den Lehrerkollegien und den Schüler*innen angekommen sind, waren betroffen. Die Kinder laufen dabei 15, 30 oder 60 Minuten und erhalten ein Laufabzeichen. Außerdem sind für die „fitteste“ Schulklasse Westfalens Geldpreise für die Klassenkasse im Wert von 3.000 Euro ausgeschrieben. Zumindest ein paar dieser Läufe konnten wir veranstalten.

2019 wurde die NRW-Laufakademie aufgelöst. Wie hat sich danach der Freizeit- und Gesundheitssport entwickelt?

Auch wenn wir 2020 und 2021 kaum Veranstaltungen durchführen konnten, Corona hat für einen Boom beim Laufen gesorgt. Laufen war die Sportart Nummer eins in der Pandemie. Sie erinnern sich sicherlich an die Situationen gerade im ersten Lockdown. Da war fast nichts anderes erlaubt, als alleine oder im Familienverband spazieren zu gehen oder zu joggen. Das hat dann auch für Auftrieb bei den Vereinen gesorgt. Außerdem haben wir auch hier unser Portfolio erweitert. Wir haben das Angebot im Ausbildungsbereich erweitert und bieten jetzt eine C-Lizenz Breitensport und seit 2021 eine B-Lizenz im Bereich Prävention an. 80 bis 85 Prozent der Leichtathlet*innen sind im Freizeitsport verortet, da hat dieses Angebot enormes Potential. Darüber hinaus gab es erstmalig drei online-Tagungen mit den LaufTREFF-Leitern und Tagungen der Laufveranstalter mit überwältigender Teilnehmerzahl. Und der FLVW-Laufkalender ist mittlerweile ein echter Bestseller.

Ausblick

1

Weiterentwicklung der Meisterschaften

Durch die bessere Nutzung des technischen Equipments und die Einführung spezieller Rahmenprogramme für Veranstaltungen, wird die Attraktivität von Wettkämpfen und Meisterschaften erhöht. Das schafft mehr Öffentlichkeit, wovon Athlet*innen, Trainer*innen, Kampfrichter*innen und nicht zuletzt Vereine profitieren.



Ausblick

2

Neue Programme in der Allgemeinen Leichtathletik

Um dem Lauf-Boom während der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen und die Laufbewegung weiter zu unterstützen, werden Angebote für alle Altersklassen entwickelt. So können die Vereine Mitglieder gewinnen.



3

Aus- und Fortbildungsangebote stetig weiterentwickeln

Bestehende Angebote werden durch neue Module ergänzt und um neue Angebote erweitert. Dadurch sollen Trainer*innen gewonnen und motiviert werden. Die Trainer*innen und Gruppenhelfer*innen und diejenigen, die es noch werden wollen, erhalten neuen Input, die Trainingseinheiten werden verbessert, Athlet*innen haben mehr Spaß am Training.

Unsere Vereins- und Verbandsentwicklung

Sportvereine stehen vor großen Herausforderungen: Demographischer Wandel, Veränderungen der Arbeitswelt der Mitglieder, Wandel des Freizeitverhaltens und der Bereitschaft sich einzubringen, neue Gesetze, Regeln und Vorschriften. Die Vereins- und Verbandsentwicklung hilft den westfälischen Vereine ganz konkret Mitarbeitende zu finden, zu binden und sich zukunftsfähig aufzustellen.

FLVW-VEREINSCAFE (ONLINE)

6

Termine

58

Teilnehmer*innen

FLVW-LIVESCHALTE - DEINE WOHNZIMMER- KONFERENZ

10

Termine



TAG DES JUNGEN EHRENAMTES / U30-MEETING

45

Teilnehmer*innen

VORSTANDSTREFF

6

Termine

35

Vereine

FÜHRUNGSKRÄFTE FORUM

—
2

Termine

—
62

Teilnehmer*innen

WORKSHOP „FUSSBALL-FITNESS“ (IM VEREIN)

—
10

Termine

—
120

Teilnehmer*innen

PREISE

FLVW-Zukunftspreis

71

Bewerbungen

DFB-Ehrenamtspreis

57

Sieger*innen

Jedes Jahr aus den Siegern
9 Nominierungen für den
DFB-Club 100

Fussballhelden

62

Sieger*innen

Junges Ehrenamt
"Fußballhelden" (18-30 Jahre)

Ehrenamt in der Corona- Pandemie

29

Sieger*innen

LEADERSHIP-PROGRAMME

U 30-Leadership-
Programm

14

Teilnehmer*innen

2. und 3. Leadership
für Frauen

15

Teilnehmerinnen (je)

AKTIONSTAGE
„WALKING FOOTBALL“

—
2

Termine

MODELLPROJEKT
„ASSISTENT*INNEN FÜR
VEREINSENTWICKLUNG“
(„DFB CLUB-BERATER*INNEN“)

—
20

Vereinsbesuche

—
94

Vereinskontakte

ESPORT (EFOOTBALL)
OFFLINE

—
40

Turniere

—
30

Projekte

MITARBEITER- MANAGEMENT IM VEREIN

—
4

Schulungen



VEREINSZUKUNFTS- CHECK

—
3

Vereine

EXPERTENGESPRÄCHE FINANZEN STEUERN

—
104

Beratungen

KURZSCHULUNGEN DFBNET

DFBnet Verein

18

Schulungen

—
147

Teilnehmer*innen

DFBnet Finanz

2

Schulungen

—
22

Teilnehmer*innen



Ideenwerkstatt mit Marianne Finke-Holtz - Vereins- und Verbandsentwicklung in Westfalen

Sie ist die einzige Frau im Präsidium und eine feste Größe im Deutschen Fußball-Bund. Die Arbeit von Marianne Finke-Holtz, Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung findet abseits des Spielbetriebs und der Wettkampfororganisation statt: bei den Mitarbeitenden in den Vereinen, die das alles möglich machen. Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Mitarbeitende finden und binden sowie Vereine fit machen für die Zukunft – das ist ihre Mission.

Frau Finke-Holtz, das Verbandstagsmotto „TEAM ZUKUNFT: FLVW UND DU“ ist die Zusammenfassung Ihrer Arbeit...

Deshalb haben wir uns in der Vereinsentwicklung auch sehr darüber gefreut. Es bringt auf den Punkt, worum es dem Verband speziell im Bereich der Vereinsentwicklung schon immer geht: einen engen Austausch mit unseren Vereinen und Kreisen, gemeinsam Lösungen für immer wiederkehrende Probleme und Herausforderungen zu finden.

Zusammen mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Vereins- und Verbandsentwicklung (AVV), Markus Raschke, stellen Sie immer wieder das Ehrenamt in den Mittelpunkt.

Genau. Denn ohne Ehrenamt geht nichts! Das Ehrenamt ist unverzichtbar. Deshalb bedanke ich mich von Herzen bei Markus Raschke und seinem Ausschuss, bei unseren Kommissionen und allen, die die Vereins- und Verbandsentwicklung voranbringen. Es ist oft nicht so einfach, für so ein abstraktes Thema zu begeistern. Deshalb bin ich über

das engagierte und zukunftsorientierte Team an meiner Seite so glücklich. Je enger unser Kontakt zu den Kreisen und Vereinen ist, umso besser gelingt es, Verständnis für die Sichtweisen des jeweils anderen aufzubringen. Dann suchen wir einvernehmlich nach Schnittstellen und somit nach Lösungen. Doch die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen auch, dass es trotz aller Bemühungen immer schwieriger wird, dieses Fundament allein tragfähig zu halten – über kurz oder lang benötigen wir auch in den FLVW-Kreisen hauptamtliches Unterstützungspersonal. Da müssen wir ran.

Sie betonen, dass passgenaue, praxisnahe Hilfen für die Vereine notwendig sind. Können Sie das einmal beschreiben?

Abgehobene Angebote voller Theorie, ohne Praxisbezug helfen niemandem. Wir wollen den Vereinen Angebote und Maßnahmen vorschlagen, die für sie einen hohen praktischen Nutzen haben. Das bedeutet konkrete Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die unmittelbar mit den Anforderungen im eigenen Verein zu tun haben. Klassische Beispiele sind hier das "Expertengespräch Finanzen/Steuern", der „VereinsZukunftsCheck“ oder auch die Schulungsangebote zur Software der DFBnet-Vereins- und DFBnet-Finanzverwaltung. Wir erarbeiteten mit Vereinen aber auch Konzepte für Ihre Arbeit. Ein gutes Beispiel: Das Vereinskonzert vom SC Rot-Weiß Nienborg, das im Rahmen der gemeinsam von DFB und FLVW angebotenen Vereinsentwicklungsmaßnahme „Fußballverein mit Philosophie“ vor Ort, im Verein erarbeitet wurde. Auf 44 Seiten werden da die vielfältigen Facetten der Vereinsarbeit beleuchtet. Es dient so u.a. als Leitfaden für alle aktiven und sicher auch für künftige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Vereins.



„Abgehobene Angebote voller Theorie, ohne Praxisbezug helfen niemandem. Wir wollen den Vereinen Angebote und Maßnahmen vorschlagen, die für sie einen hohen praktischen Nutzen haben. Das bedeutet konkrete Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen die konkret auf die Vereine zugeschnitten sind“



MARIANNE FINKE-HOLTZ
Vizepräsidentin Vereins- und
Verbandsentwicklung

Können davon auch andere Vereine profitieren?

Wir sehen, dass die Angebote und Formate ein großer Erfolg sind, bei denen sich Vereine mit anderen Vereinen austauschen und Ideen weiterspinnen, bei denen sie über ähnliche Probleme sprechen können, Projekte entwickeln und dabei von den Erfahrungen der Partner*innen profitieren. Deshalb bieten wir mit dem FLVW-Programm „Mitarbeitermanagement im Verein“ (MaM) oder auch dem in den Kreisen angebotenen „Vorstandstreff“ weitere Unterstützung an. Speziell das „Mitarbeitermanagement“ hat in der Legislaturperiode 2019-2022 – trotz oder vielleicht gerade wegen der Corona-Einschränkungen – einen weiteren Entwicklungsschritt gemacht. So haben die ersten MaM-Vereine im 1. Halbjahr 2022 das Programm abgeschlossen und die „FLVW-WiNette“ in Empfang genommen.



Corona! Sie haben es angesprochen, wie sehr hat die Pandemie auch Ihre Arbeit in der Vereinsentwicklung beeinflusst?

Erst einmal bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren Vereinen. Diese herausfordernde Zeit hat gezeigt, was Vereine jeden Tag für unsere Gesellschaft leisten! Da geht es nicht nur darum, Fußball zu spielen oder ein Leichtathletik-Training anzubieten. Verein – das ist auch ein Zuhause, ein Ort für Austausch und Miteinander. Genau das haben unsere Vereine während der Pandemie bewiesen: Da wurden Einkäufe für ältere Mitglieder übernommen, Telefondienste organisiert, das Training online abgehalten, ein kontaktfreies Oster-eiersuchen für die Kinder oder Nachhilfeunterricht organisiert, um die Defizite durch das Homeschooling auszugleichen. Deshalb haben wir 2020 eine besondere Ehrung ausgeschrieben: Den Sonderpreis „Ehrenamt in der Corona-Pandemie“. Trotzdem waren viele unserer Pläne durch die Pandemie keinen Pfifferling mehr wert. Wir mussten unsere Angebote umstellen und kontaktfreie Online-Formate entwickeln, wie die „FLVW – Liveschalt – Deine Wohnzimmerkonferenz“ und das „FLVW-Vereinscafé“. In kurzer, „knackiger“ Form erhielten die Teilnehmenden Praxiswissen zu Themen wie Vorstandsarbeit von morgen, Social Media und Marketing, eSports oder Mit-

arbeitermanagement im Verein. Wie von selbst entstanden mit dem „AVK-Online-Austausch“, der „KEAB-Onlineschulung“ und dem „AVV vor Ort-Online“ sodann auch entsprechend angepasste Digitalformate für unsere Ansprechpartner*innen in den FLVW-Kreisen.

Im August 2020 haben Sie die FLVW-Assistent*innen für Vereinsentwicklung (AVE), die DFB-Clubberater*innen, eingeführt. Warum ist das für Sie ein echter Meilenstein gewesen?

Das ist ein wegweisendes Projekt. Ich ärgere mich immer noch, dass uns die Corona-Pandemie ausgebremst hat. Mitten in der Pandemie haben wir im Rahmen eines vom DFB initiierten Pilotprojekts drei neue Mitarbeiter*innen in Teilzeit eingestellt. Sie sind jetzt in den FLVW-Modellkreisen bzw. -regionen Dortmund, Gelsenkirchen und Ahaus-Coesfeld/Recklinghausen unterwegs. Eigentlich war geplant, dass die drei von Verein zu Verein eilen, um über die Angebote des FLVW für die Vereine zu informieren und damit zu unterstützen. Wegen Corona gab es stattdessen viele Telefonate und Videokonferenzen und Hilfe bei der Entwicklung und Umsetzung pandemiekonformer Dialogformate und Qualifizierungsleistungen. Die Arbeit von Kathrin

Vieth, Miriam Austrup und Pierre Nobbe, den drei FLVW-Assistent*innen, hat unsere Kreise und Vereine überzeugt. Deshalb möchten wir das Projekt verbandsweit ausbauen.

Stichwort „Junges Ehrenamt“. Da gibt es seit 2021 ein extra Leadership-Programm.

In Kooperation mit der FührungsAkademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) haben wir nach den guten Erfahrungen beim Leadership-Programm für Frauen jetzt auch eines für den Bereich „Junges Ehrenamt“ aufgelegt. 14 Teilnehmende sind dabei und begeistert. Daneben gibt es einmal im Jahr das U30-Meeting. Hier kommen Jugendliche und junge Erwachsene zusammen, tauschen sich aus, haben Spaß und erklären uns, was für sie wichtig ist. Im Gegenzug stellen wir die Arbeit des Verbandes vor. Das „Junge Ehrenamt“ ist für uns ein unverzichtbarer Baustein, um Zukunftsfähigkeit zu erhalten. Um es ganz klar zu sagen: Wir können nicht auf junge Menschen verzichten. Wir müssen sie ansprechen und dazu bewegen, im Verein, im Kreis, im Verband Verantwortung zu übernehmen.





Genauso entscheidend für die Vereinsentwicklung ist der Freizeit- und Gesundheitssport. Was ist in dem Bereich passiert?

Die Kommission „Freizeit- und Gesundheitssport“ unterstützt Kreise und Vereine in diesem Bereich aktiv zu werden. Wir beteiligen uns zudem an den LSB-Programmen „Bewegt Älter werden“ und „Bewegt Gesund bleiben“. Vereinen werden konkrete Workshopangebote bzw. Aktionstage in den Bereichen „Ü55 Fußballfitness“ und „Walking Football“ vermittelt. Corona-bedingt konnten wir 2020-2022 nur wenige Angebote umsetzen, obwohl der Zuspruch groß war. Viele Menschen wollen auch im Alter fit sein und sind auf der Suche nach solchen Angeboten. Außerdem wird eSports für eine zukunftsfähige Vereinsentwicklung wichtig werden. Die Begeisterung ist groß, vor allem am eFootball. So ist die Nachfrage an unseren eSports-Angeboten enorm. Dabei ist es egal, ob wir zusammen mit der FLVW-Marketing GmbH Online-Turniere anbieten oder direkt in den Vereinsheimen Angebote machen.

Abschließend noch ein Wort zu einer Erfolgsgeschichte: dem FLVW-Zukunftspreis.

Mit der Ausschreibung 2022 feiert der FLVW-Zukunftspreis seinen 15. Geburtstag. Selbst Corona konnte der jährlichen Ausschreibung nichts anhaben. Lediglich die Preisverleihungen für 2019 und 2020 mussten verschoben werden. In jedem Jahr der auslaufenden Legislaturperiode erreichten die Jury unter Leitung von Dr. Klaus Balster über 20 Bewerbungen. 2020 war mit 33 Einsendungen ein Rekordjahr. Ein besonderes Highlight ist für die Vereine der Besuch eines professionellen Kamerteams, das für die Preisverleihung einen 3-minütigen Imagefilm dreht. Der lässt sich dann natürlich auch für die Sponsoren- oder Mitgliederwerbung nutzen. So ist der Zukunftspreis auch über das Preisgeld hinaus nützlich. Wer den FLVW-Zukunftspreis gewinnen will, kann dafür in der Broschüre „ZUKUNFT ALS HERAUSFORDERUNG - Gedanken zur Vereinsentwicklung“ viele Tipps und Anregungen finden, die die Kommission „Freizeit- und Gesundheitssport“ zusammengetragen hat.

TEAM ZUKUNFT: FLVW UND DU – das Motto des FLVW-Verbandstags passt perfekt zur Arbeit in der Vereins- und Verbandsentwicklung. Zusammen mit den Vereinen und Kreisen werden konkrete Hilfsangebote entwickelt und zukunftsweisende Konzepte erarbeitet.



**TEAM
ZUKUNFT**
FLVW & DU

Ausblick

1

Anerkennungskultur

Es wird eine zeitgemäße Anerkennungskultur entwickelt und durch eine Kampagne etabliert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den FLVW-Vereinen werden durch diese Wertschätzung motiviert.



2

Vielfalt in den Gremien

Die bestehenden Leadership-Programme Frauen und Junges Ehrenamt werden ausgebaut, auch um ein U30-Netzwerk bzw. ein Netzwerk „Frauen im FLVW“ aufzubauen. Die Teilnehmenden werden in die Verbandsarbeit einbezogen. Dazu werden entsprechende Veranstaltungen durchgeführt. Zusätzlich hierzu werden auch Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung durch gemeinsame Programme mit der DFB-Stiftung Egidius Braun, aber zukünftig auch eigenen für die Vereins- und Verbandsarbeit qualifiziert. Kreis und der Verband finden Mitarbeitende, um die Vielfalt in den Gremien zu erhöhen.



3

„FLVW-Assistent*innen für Vereinsentwicklung“ (DFB Club- Berater*innen)

Das Programm wird nach der guten Testphase ausgebaut. Weitere FLVW-Assistent*innen werden eingestellt. Dabei unterstützt der FLVW seine Kreise bei der Auswahl und Einführung der neuen Kolleg*innen. Von weiteren Assistent*innen profitieren die Vereine. Sie bekommen aus erster Hand Informationen zu Angeboten und Maßnahmen. Die Kreise werden bei ihrer Arbeit unterstützt, das Verbundsystem des organisierten Sports in NRW mit den regionalen Kreis- und Stadtsportbünden wird ausgebaut.

An die Rechner - mit Martin Derenthal Beisitzer im FLVW-Präsidium

Er war der neue Mann im Präsidium für den Bereich Digitalisierung. Ein wichtiges Thema, das war auch vor der Pandemie allen klar. Wie wichtig und zukunftsweisend es aber werden würde, zeigte sich erst mit Beginn der Corona-Pandemie.

Herr Derenthal – was waren die wichtigsten Neuerungen?

Die FLVW CheckIn App. Als 2020 eine Kontaktnachverfolgung in den Vereinen gefordert wurde, gab es dazu für den Sportbereich noch kein digitales Hilfsmittel. Deshalb hat die Kommission Digitalisierung zusammen mit der FLVW Marketing GmbH innerhalb von vier Wochen eine eigene, webbasierte Lösung zur Kontaktnachverfolgung und den Aufenthaltszeitpunkten im Rahmen der Corona-Hygieneverordnung entwickelt: die FLVW CheckIn APP. Diese ist konkret auf den Bedarf der Vereine ausgerichtet. Man kann die Anwesenheit einzelner Sportler*innen und auch von Mannschaften bei Trainingseinheiten und Spielen bzw. Wettkämpfen tracken. Man kann Gästeteams und Schiedsrichter*innen oder Wettkämpfe bis hin zu Zuschauer*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen registrieren. In der App können mehrere Sportstätten, Sportarten oder die ortsabhängige Corona-Regelungen hinterlegt werden. Die App steht allen FLVW-Mitgliedsvereinen kostenlos zur Verfügung. Aktuell haben sich mehr als 950 Vereine in der FLVW CheckIn-App registriert und auch andere Sportverbände haben die APP übernommen.



„Wir haben innerhalb von vier Wochen eine eigene Lösung zur Kontaktnachverfolgung im Rahmen der Corona-Hygieneverordnung entwickelt: die FLVW CheckIn APP. Diese ist konkret auf den Bedarf der Vereine ausgerichtet.“



MARTIN DERENTHAL
Beisitzer im FLVW-Präsidium

Ein weiteres Projekt war die Einführung von Office 365...

Seit März 2020 richten wir Office 365 in der FLVW-Geschäftsstelle ein. In der zweiten Jahreshälfte haben wir kreisweise das Ehrenamt einbezogen und die Einrichtung mittlerweile abgeschlossen. Das erleichtert die Kommunikation und mit Microsoft Teams konnte während der Pandemie auch Kontakt zu unseren Vereinen gehalten werden. Wir haben schnell und unkompliziert Online-Fortbildungen oder Versammlungen anbieten können – sowohl mit den Kreisen als auch mit den Vereinen.

Zum Schluss Ihrer Amtszeit haben Sie zusammen mit der Kommunikation des Verbandes und der FLVW Marketing GmbH noch eine neue Homepage realisiert.

Genau. Die Kommission Digitalisierung war eingebunden und hat in Workshops und Pitches die Anforderungen definiert und Lösungsalternativen bewertet. Wichtig war der Mehrwert. Wir haben neue Funktionalitäten geschaffen – sowohl für die Besucher*innen der Seite als auch für unsere Kreise. Sie haben jetzt die Möglichkeit, Inhalte der Verbandssseite per Klick auf die Kreisseiten zu übernehmen. Der Rollout in die Kreise soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein, so dass es, neben den bereits genannten praktischen Vorteilen, auch ein einheitliches Corporate Design des FLVW in der Außendarstellung gibt. Mit der Einführung von Office 365, der neuen Homepage und der FLVW CheckIn App hat der FLVW gleich drei große Digitalisierungsschritte gemacht. In der Corona-Pandemie war dies eine notwendige und gelungene Entwicklung.



Gemeinsam für unsere Gesundheit.



Impulse.Perspektiven.Zukunft. Die Westfalen Sport-Stiftung

Der neue Vorstand ist nach seiner Berufung im Herbst 2019 rasch in der täglichen Arbeit der Stiftung angekommen. Zusammen mit Stefan Akamp und Sigrid Niesing konnte Rolf Engels in den vergangenen drei Jahren viel bewegen: von Satzungsänderungen, Eigenmarketing und Netzwerken bis hin zu Projekten, die auf den Weg gebracht wurden.

Herr Engels – was war oder ist Ihr Lieblingsprojekt?

Sicherlich das Fundraisingangebot, das wir den westfälischen Vereinen machen konnten. 2021 haben wir das erste Seminar angeboten. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt konnten wir 13 Teilnehmenden eine professionelle Fortbildung durch die Fundraising Akademie, den führenden Anbieter von Fundraising-Seminaren in Deutschland, anbieten. Die Absolventen haben gelernt, wie sie für ihren Verein zielgerichtet Spenden einwerben, und zwar nicht nur Geld, sondern auch Sachspenden und Zeitspenden – und das alles so, dass es auch dem Finanzamt gefällt. Sie haben Kontakte und Kooperationen mit Unternehmen geknüpft und nicht nur das, alle Absolvent*innen haben dazu noch einen Moderationskoffer bekommen, um bei Folgeseminaren das Gelernte weitergeben zu können. Eine echte Erfolgsgeschichte. Deshalb werden wir diese Reihe in verkürzter Form noch einmal anbieten.

Neben dem Schwerpunkt Fundraising werden wir weiterhin die enge Kooperation mit dem Landessportbund NRW zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport pflegen. Dies ist, und das kann ich für den ganzen Vorstand sagen, ein zentrales Anliegen der Stiftung, das uns auch emotional sehr herausfordert.

Ein weiteres starkes Zeichen war das Engagement der Westfalen Sport-Stiftung nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021. Wie ist da das Fazit?

Der Topf ist leer. Insgesamt haben wir fast 90.000 Euro an Spenden für die Hochwasseropfer zusammenbekommen. Ein besonderer Dank geht an alle, die privat Geld in die Hand genommen haben, aber auch an den FLVW-Fußballkreis Lemgo, den TuS Henrichenburg und den SC Paderborn. Der Deutsche Fußballbund und die Egidius-Braun-Stiftung haben ebenfalls einen großen Betrag dazu getan, sodass wir den betroffenen Vereinen in Westfalen gut und schnell helfen konnten. Vor allem Sportausrüstungen und Ausstattungsgegenstände wurden finanziert. Insgesamt haben wir rund 76.000 Euro ausgeschüttet. Den Rest wollen wir nach Absprache mit den Vereinen in nachhaltige Investitionen stecken, dazu bleiben wir im steten Austausch mit den Vereinen. Dabei besprechen wir, an welcher Stelle wir sinnvoll in welche Maßnahmen investieren können, um unsere Vereine besser auf die Zukunft vorzubereiten.

Genauso wichtig wie die Projekte ist für die Stiftung die Außenwirkung. Da hat sich ebenfalls viel getan...

Der erste Meilenstein dabei war der Relaunch der Homepage. Wir haben an einem neuen Logo gearbeitet und gleichzeitig unsere neue Homepage an die Öffentlichkeit gebracht. Darüber hinaus haben wir viel Eigenwerbung gemacht, viele Gespräche geführt, auch über unsere neuen Förderrichtlinien. Und wir sind Mitglied im VERBUND DER FUSSBALLSTIFTUNGEN „Fußball stiftet Zukunft“ geworden. Wir betreiben eine gemeinsame Plattform, um uns auszutauschen und gegenseitig von unseren Ideen zu profitieren. Dabei sind u.a. die Stiftungen großer Vereine, wie z.B. Borussia Dortmund, Bayern München oder Schalke, und bekannter Sportler, z.B. Manu-

el Neuer, Toni Kroos oder Lukas Podolski. Unter www.fussball-stiftungen.de erfährt man mehr. Uns allen ist gemeinsam, dass wir als Sport-Stiftungen eine gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen wollen. Wir haben das so formuliert, dass wir sportbezogen handeln und gleichzeitig gesellschaftlich wirken wollen.

Gibt es nach drei Jahren auch etwas, was Ihnen fehlt oder was Sie bedauern?

Natürlich, in jeder Stiftungsarbeit gibt es Höhen und Tiefen. Wir bedauern es sehr, dass wir innerhalb des FLVW offenbar doch relativ unbekannt geblieben sind. Jedenfalls ist das eine Rückmeldung, die wir in persönlichen Gesprächen häufig hören. Deshalb wünschen wir uns in dieser Hinsicht eine spürbare Unterstützung durch die Vorstände der Fußballkreise. Die Stiftung muss sich eben damit auseinandersetzen, dass sie selbst aus Gründen des Datenschutzes über keine Vereinsadressen verfügt. Wir teilen ja mit dem Verband das Motto „Blickpunkt Verein“. Das zu verwirklichen ist aber extrem schwierig, wenn die meisten Vereine uns gar nicht kennen. Insgesamt aber macht es uns viel Freude, die Stiftung zu leiten. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass wir mit unserem Kuratorium ganz hervorragend zusammenarbeiten.

Die Westfalen Sport-Stiftung und ihre Projekte – eine Erfolgsgeschichte, die sich weiter herumsprechen muss. Deshalb hofft der Vorstand vor allem auf die Unterstützung der FLVW-Kreise, um die Stiftung bei den Vereinen in den Fokus zu rücken.

Zusammenarbeit mit Wilfried Busch - die FLVW-Verbandsgeschäftsstelle

Bei ihm laufen die Fäden zusammen, Wilfried Busch ist der Geschäftsführer der FLVW-Verbandsgeschäftsstelle. Change-Management ist die große Überschrift seiner Arbeit in den zurückliegenden drei Jahren.

Welche Veränderungsprozesse haben Sie in letzter Zeit angestoßen?

Gerade in unserer Leichtathletik Abteilung hat es viele Änderungen gegeben. Nach der Ära von Abteilungsleiter Dieter Antretter haben wir Aline Richter zur neuen Abteilungsleiterin ernannt. In der Geschichte des FLVW die erste Abteilungsleiterin und ein weiterer Schritt auf dem Weg der Geschlechtergerechtigkeit und der Diversität beim FLVW. Hier möchte ich mich bei allen beteiligten Ehrenamtlichen bedanken, die Frau Richter und mir das Vertrauen für diese Entscheidung geschenkt haben. Danach haben wir uns alle Prozesse und Schnittstellen in der LA-Abteilung angeschaut und schließlich die Abteilung neu aufgestellt. Auch unsere Führungskultur haben wir auf den Prüfstand gestellt. Gemeinsam mit den Kolleginnen der Stabs-



„Durch Home-Office-Regelungen und das Beachten der Hygiene-Vorschriften konnten Infektionsketten vermieden werden. Leider mussten wir in Kurzarbeit gehen, haben aber dadurch das wirtschaftliche Überleben des FLVW gesichert.“



WILFRIED BUSCH
FLVW Geschäftsführer

stelle Personal und einem erfahrenen Personalcoach haben wir ein Programm für die Führungskräfte entwickelt. Die Zeiten von Top-down-Hierarchien, Kontrolle und mangelndem Vertrauen sind schlichtweg vorbei. Themen wie flache Hierarchien mit möglichst umfangreicher Entscheidungsgewalt da, wo die Expertise ist, werden hier diskutiert. Home-Office-Regelungen, Work-Life-Balance oder das Entwickeln einer neuen Fehlerkultur stehen ebenso auf dem Programm, wie wertschätzende und transparente Kommunikation. Nach Jahrzehnten der Orientierung an eher behördlich geprägten Regeln ist der Kurswechsel hin zu einem modernen Dienstleister kein leichter und ein langer. Aber wir lassen uns nicht entmutigen.





Wie ist die Verbandsgeschäftsstelle durch Corona gekommen?

Gut - dank der hervorragenden digitalen Ausstattung der Mitarbeiter*innen waren wir in der Lage den Herausforderungen der Pandemie schnell zu begegnen. Der Leiter des SportCentrums Kaiserau Benjamin Schwartz und ich haben zahlreiche Stoßgebete in den Himmel geschickt, dass der FLVW mit seinem SportCentrum nicht zu einem Corona-Hotspot werden. Alle Mitarbeiter*innen haben sehr diszipliniert die aufgestellten Regeln befolgt und ihre Arbeitsweise der jeweils gültigen Situation angepasst. Durch Home-Office-Regelungen und das Beachten der Hygiene-Vorschriften konnten Infektionsketten vermieden werden. Leider mussten wir in Kurzarbeit gehen, haben aber dadurch das wirtschaftliche Überleben des FLVW gesichert.

Blicken wir abschließend zusammen in die Zukunft...

Ein großes Projekt steht vor der Tür, dass uns bereits jetzt ziemlich fordert - die EURO 2024. Der FLVW ist der einzige Landesverband, der mit Dortmund und Gelsenkirchen zwei Austragungsorte in seinem Verbandsgebiet hat. Daher stehen wir in engem Austausch mit den beiden Städten und der EURO 2024 GmbH. Auch um Nachhaltigkeit wird es in den kommenden Jahren gehen. Dies betrifft nicht nur das SportCentrum, auch in der Geschäftsstelle werden Themen der ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit immer stärker beachtet. Und - wir werden größer. Wir haben einen Acker gekauft, der an die bisherigen Sportplätze angrenzt. Wir brauchen schlichtweg mehr Platz und wer die räumliche Situation in Kaiserau kennt, der sieht sofort, dass eine Ausweitung unserer

Anlagen nicht leicht ist. Daher war ich sehr froh, dass die Abteilung Finanzen mit dem Vizepräsidenten Finanzen an der Spitze diesen Kauf ermöglicht hat.

Veränderungskultur und Nachhaltigkeit – die ersten Schritte sind gemacht, aber auch in den kommenden Jahren wird dies die Arbeit in der Verbandsgeschäftsstelle prägen. Das Ziel dabei ist klar: Als Dienstleister für die Vereine und Kreise immer besser werden.



Beherbergung mit Benjamin Schwartz - das SportCentrum Kaiserau

Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Hygienekonzepte – kaum ein anderer Bereich des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen war von der Corona-Pandemie so betroffen. Die Mitarbeitenden in Kurzarbeit, die Lebensmittel eingefroren, die Hallen verschlossen, Veranstaltungen abgesagt, aber der Leerstand wurde für weitreichende Neuerungen genutzt.

Herr Schwartz - vor allem für die Mitarbeitenden im SportCentrum Kaiserau war das eine schwierige Situation...

Wir waren gezwungen, unser Handeln an sich stetig ändernden Vorgaben anzupassen und kurzfristig auf Belegungsausfall zu reagieren. Ein besonderer Dank gilt daher allen Beschäftigten für ihren Einsatz, ihren Willen und ihre Motivation, diese besondere und für uns alle neue Situation zu meistern. Trotz Pandemie hatten wir in den vergangenen drei Jahren echte Highlights. Einer der Höhepunkte war sicherlich der mehrtägige Aufenthalt der argentinischen Nationalmannschaft, auch wenn Messi nicht dabei war.

War das ein Probelauf, weil wir wie bei der WM 2006 auch bei der Euro 2024 gerne eine Mannschaft zu Gast hätten?

Genau so kann man das sehen. Die Aufmerksamkeit, die das SportCentrum 2006 durch den Besuch der spanischen Nationalmannschaft erlebt hat, war enorm. So eine Publicity würden wir uns natürlich wieder wünschen. Abgesehen davon, dass es für die Kolleg*innen und auch für die Anwohner*innen hier rund um unser Haus unbeschreiblich war. Deshalb arbeiten wir im Moment auch stark daran, uns zu modernisieren.

Auch dank großzügiger finanzieller Unterstützung des Landes konnten wir unseren Rasenplatz 1 von Grund auf sanieren, die kleine Sporthalle modernisieren und außerdem einen neuen Outdoor-Fitnessparcours im Innenhof der Sportschule errichten. All diese Projekte sind wichtige Bausteine auf dem Weg, uns 2024 wieder als Team Base Camp zu präsentieren. Auch deshalb war es so wichtig, dass der Aufenthalt der Argentinier so reibungslos ablief. Wir haben uns erneut als verlässlicher Partner für den Sport gezeigt. Und dabei ist es egal, ob es eine Nationalmannschaft, die zu Gast ist, ein Bundesligist, das goldgas Talent-Team oder ein Amateurfußballverein ist.

Die Schließung wegen der Corona-Pandemie hat das SportCentrum aber auch genutzt, um nachhaltiger zu werden.

Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. Nicht umsonst haben wir uns beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) als Pilotprojekt für den Bereich Nachhaltigkeit beworben. Auch deshalb ist schon eine Menge passiert. Ein Schwerpunkt ist dabei die Photovoltaik. Eine Anlage haben wir auf der F&B-Halle bereits installiert und auch die Dächer von Schule, Verwaltung und Hotel sollen dafür genutzt werden. Dadurch erwarten wir Einsparungen von mindestens 120 Tonnen CO² pro Jahr. Das entspricht weit mehr als 5.000 gepflanzten Bäumen. Aber es greifen noch mehr Zahnräder ineinander. Wir stellen kontinuierlich auf energiesparende LED-Technik um, so zum Beispiel in den Tagungs- und Büroräumen, den Fluren sowie in den Hallen und der Wäscherei und haben die Grundwasser-Berieselungsanlage zur Bewässerung der Rasenflächen an der Jahnstraße in Betrieb genommen. Jetzt freuen wir uns auf die Analyse unseres Ist-Zustandes durch den DFB, um dann noch besser zu werden.



„Wir wollen bei der EM 2024 wieder eine Nationalmannschaft im Haus haben. Deshalb arbeiten wir im Moment auch stark daran, uns zu modernisieren.“



BENJAMIN SCHWARTZ
Leiter SportCentrum Kaiserau



Nachhaltig auf dem Weg zum Team Base Camp für die Euro 2024 – im SportCentrum Kaiserau tut sich viel. Nach Lock-down und Kurzarbeit freut sich auch die Mitarbeiterschaft auf Gäste bei Veranstaltungen und Übernachtungen.





Marketing mit Maurice Hampel - die FLVW Marketing GmbH

Sportsponsoring ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil im Marketing-Mix vieler Unternehmen. Die Corona-Pandemie hat den Markt allerdings kräftig durchgeschüttelt. Große gesellschaftliche Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit verändern die Rahmenbedingungen zusätzlich. Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH, hat als Mannschaftskapitän sein Team durch eine besondere Zeit geführt.

Herr Hampel, es heißt, in Krisenzeiten wird als erstes das Marketingbudget zusammengekürzt. Hand aufs Herz, wie viele Sponsoren hat der FLVW durch die Corona-Krise verloren?

Zugegeben, die letzten Monate waren nicht einfach. Den ein oder anderen Partner haben wir in der Zeit auch vorübergehend von seinen Zahlungsverpflichtungen befreit. Manche Unternehmen wurden von der Pandemie hart getroffen und kämpfen ums Überleben. Wir haben uns immer als Partner verstanden und dann im Rahmen unserer Möglichkeiten auch mit kostenlosen Leistungen unterstützt. So konnten wir vielleicht ein wenig dazu beitragen, dass

die Unternehmen durch diese schwere Zeit kommen. Insgesamt haben wir heute sogar mehr Sponsoren als noch vor zwei Jahren!

Wie das?

Indem wir zunächst einmal sehr schnell auf die veränderten Umstände reagiert, gleichzeitig aber auch den zuvor bereits erfolgreich eingeschlagenen Kurs beibehalten haben. Mit all unseren Bestandspartnern haben wir sofort die neue Situation besprochen. Hier hat sich ausgezahlt, dass wir auf langfristige Beziehungen setzen. Unser guter Draht zu den Partnerunternehmen war in Kombination mit individuel-

len Lösungen ausschlaggebend dafür, dass Kündigungen weitestgehend ausgeblieben sind. Im Gegenteil: es gab einige Vertragsverlängerungen während der vergangenen zwei Jahre. Insbesondere die langfristigen Commitments der Premium Partner Krombacher und AOK sowie der Exklusiv Partner Adidas und ARAG in dieser besonderen Zeit zeigen, wie stabil unsere Bindungen sind.

Was sind das für individuelle Lösungen, die Sie erwähnt haben?

Mit jedem Partner haben wir uns abgestimmt, welche Vertragsbestandteile auch unter Coronabedingungen durchführbar sind und welche eben nicht. Und wenn wir bestimmte Leistungen nicht erfüllen konnten, weil beispielsweise kein Spielbetrieb stattfand, haben wir einen sehr hohen Aufwand für Kompensationsgeschäfte betrieben.



„Wir haben stark in eine digitale Infrastruktur investiert. Viele Wissenstransfer-Formate konnten so für unsere Vereine digital stattfinden.“



MAURICE HAMPEL

Geschäftsführer
FLVW Marketing GmbH



Haben Sie ein Beispiel?

Wir haben stark in eine digitale Infrastruktur und Videoequipment investiert. Kadermaßnahmen für das goldgas Talent-Team, die leider nicht in Präsenz stattfinden konnten, haben wir so als Online-Formate durchführen können. Ebenso konnten wir viele Wissenstransfer-Formate für unsere Vereine digital stattfinden lassen.

Sie haben gesagt, dass es aktuell sogar mehr Partner als vor der Pandemie sind. Wer ist hinzugekommen?

Zuletzt waren es Husqvarna, VEO, Bazooka-goal, Hees Bürowelt und Turnbar. Es freut uns natürlich sehr, dass sich diese Unternehmen trotz Pandemiegeschehen bewusst für eine Kooperation mit uns entschieden haben. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir zudem neue spannende Formate geschaffen. Wie beispielsweise die Aktion Super Greenkeeper mit Husqvarna, das Amateurspiel des Jahres mit Krombacher oder die Gesundheits-Thementage unterstützt durch die AOK.



Klingt nicht unbedingt nach Kurzarbeit für Ihre Mitarbeiter*innen?

Absolut nicht. Da sind bei Vielen aus dem Team eher Überstunden hinzugekommen. Zumal wir ja noch zusätzlich Sonderprojekte wie die CheckIn-App umgesetzt und den ESPORTS-Bereich aufgebaut haben. Glücklicherweise haben wir bereits vor der Pandemie die Erweiterung der Büroräumlichkeiten vorangeschoben. Damit verbunden war auch eine neue IT-Infrastruktur, die auf mobiles und flexibles Arbeiten ausgelegt ist. So konnten wir weitestgehend im Normalbetrieb weiterarbeiten. Ein Riesenkompliment auf jeden Fall an mein Team, das so toll mitgezogen hat.

Sie haben eben mit CheckIn App und ESPORT zwei Projekte angerissen. Worum ging es dabei?

Für die veränderten Bedingungen im Trainings- und Spielbetrieb haben wir in enger Zusammenarbeit mit der Kommission Digitalisierung eine CheckIn App entwickelt, die auf die speziellen Anforderungen des Sports ausgelegt ist. Diese haben wir unseren FLVW-Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt. Refinanziert haben wir das Ganze, indem wir die App als White Label Lösung erfolgreich an andere Verbände und Organisationen vermarktet haben.



Und beim ESPORT?

Das Thema nimmt ja schon seit geraumer Zeit richtig Fahrt auf. Die Pandemie hat dieser Entwicklung noch einmal einen zusätzlichen Schub verpasst. Sogar ich habe mich nach Jahren der Abstinenz mal wieder an die Konsole gewagt.

Mit Erfolg?

Sagen wir so, die Ergebnisse waren zumindest nicht zweistellig. Aber ich treibe dann doch lieber die Projekte im Hintergrund voran. Wir haben uns hier mit einer Digital-Plattform sehr gut aufgestellt und entwickeln attraktive Formate, die wir kostenlos zur Verfügung stellen. Neben Online-Turnieren bringen wir bei der sogenannten Vereinstour Hardware, Software und Know How in die Vereinsheime Westfalens. Aktuell etablieren wir auch ein Ligasystem. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren FLVW-Kreisen ein nachhaltiges Format zur Stärkung des Vereinslebens zu schaffen. Viele Vereine und ESPORTLER nutzen diese Angebote, das freut uns natürlich extrem. Auch das Thema Wissenstransfer spielt natürlich eine wichtige Rolle. In Online-Vereinsseminaren klären wir unter anderem auf, welche Chancen ESPORTS für Vereine

bietet und warum dieser Bereich keineswegs eine Bedrohung für den analogen Sport ist. Die jüngsten Weiterentwicklungen öffnen uns zukünftig natürlich neue Türen bei der Integration von Partnern und Sponsoren, die eine sport- und digitalaffine Zielgruppe ansprechen möchten.

Viele Ihrer Projekte finden also digital statt. Wie gehen Sie da vor?

Solche Projekte setzen wir in Eigenregie mit Unterstützung eines Dienstleisters für die Programmierung um. Damit liegen die Rechte an diesen Produkten und Services bei uns und wir können sie entsprechend vermarkten. Gleichzeitig bleiben wir unabhängig in der Weiterentwicklung unserer Digitalprodukte. Wir haben uns in den letzten Jahren intern wirklich einiges an Know-How aufgebaut und natürlich auch Investitionen getätigt. Ohne eine gewisse Kompetenz in Digitalthemen geht es in der Sportvermarktung einfach nicht mehr. Diese konnten wir übrigens auch bei der neuen Webseiten-Struktur des FLVW und seiner Kreise einbringen.

Welche weiteren Veränderungen sehen Sie in der Sportvermarktung?

Die Marktforschung geht kurz- bis mittelfristig eher von sinkenden Sponsoringbudgets aus. Neben Digitalisierungsthemen wird es daher sicherlich weiterhin darum gehen, individuelle Konzepte für unsere Partner zu entwickeln, mit denen wir aus der Masse hervorstechen. Unser Vorteil ist, dass wir auf Standardpakete verzichten. Gleichzeitig wird in diesem kompetitiven Umfeld das Thema Nachhaltigkeit, vor allem im ökologischen Sinne, eine zentrale Rolle einnehmen. Unternehmen handeln zunehmend nachhaltig und suchen sich bewusst Geschäftspartner, die eine ähnliche Ausrichtung verfolgen.

Wie nachhaltig ist die FLVW Marketing GmbH aufgestellt?

Die ersten Schritte sind getan. Wir vermeiden unnötige Fahrten, viele Themen können per Videokonferenzen besprochen werden. Dennoch gibt es natürlich Veranstaltungen, bei denen wir einfach vor Ort sein müssen. Und wir haben während der harten Kontaktbeschränkungen auch gemerkt, wie sehr wir den persönlichen Austausch mit unseren Partnern vermisst haben. Für solche Termine setzen wir schon seit längerem auf unsere Elektrofahrzeuge.

Bei der Beschaffung von Werbemitteln achten wir sehr auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Viele Artikel werden auch eingelagert und mehrfach genutzt. Nicht nur bei Neupartnerschaften, auch bei bestehenden Kooperationen schauen wir natürlich, was noch machbar ist. Mit Derbystar haben wir jüngst eine eigene FLVW-Ballserie entwickelt, in der zweiten Jahreshälfte sind diese bestellbar. Hierbei war uns wichtig, Fairtrade-Bälle zu nutzen. Ich gehe davon aus, dass wir in Zukunft noch viel mehr solcher Gemeinschaftsprojekte erleben werden.

Wie sehen Sie die Entwicklung der FLVW Marketing GmbH insgesamt?

Wir befinden uns in einer absolut positiven wirtschaftlichen Situation. Als ich neu hinzukam, sah das ehrlicherweise noch ganz anders aus. 2017 war Sabrina Berndsen übrigens neben mir die einzige Mitarbeiterin. Glücklicherweise haben wir mit großer Kraftanstrengung und einigen Veränderungen einen kompletten wirtschaftlichen Turnaround geschafft. Mittlerweile sind wir zwölf Kolleg*innen. Zudem konnten wir immer mehr finanzielle Ausschüttungen an den FLVW e.V. vornehmen und damit viele Projekte des Verbandes unterstützen. Unsere jetzige stabile Lage erlaubt uns auch die bereits angesprochenen Investitionen. Natürlich alles mit Augenmaß.

Es ist also bereits viel passiert. Und was bringt die Zukunft?

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Diesen werden wir weitergehen und zwar über alle Bereiche hinweg. In unserem Kernsegment werden wir weiterhin verlässlich für unsere Sponsoren da sein und zielgerichtet auf potentielle neue Partner zugehen. Gleichzeitig werden wir genau wie bisher Hand in Hand mit dem FLVW e.V. zukunftsweisende Projekte anstoßen und innovative Akzente setzen. Um unseren Partnern und Vereinen weiterhin gute Services anbieten zu können. Wir haben noch viele Ideen und wissen, wo Vermarktungspotential schlummert.



Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2019 EURO	Ist 2020 EURO	Ist 2021 EURO	Plan 2022 EURO
Umsatzerlöse	6.465.218	3.875.826	3.736.333	6.106.831
sonstige betriebliche Erträge, Zuschüsse	6.817.902	6.513.815	6.648.200	6.862.130
	13.283.120	10.389.641	10.384.533	12.968.961
Materialaufwand				
- Aufwendungen für bezogene Waren	610.390	279.610	305.376	664.770
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	41.799	13.803	11.563	21.800
Personalaufwand	6.723.465	5.370.109	5.577.064	6.990.202
Abschreibungen	329.050	275.348	238.784	249.894
Raumkosten	205.021	111.535	122.271	218.478
Fahrzeugkosten	78.842	67.497	64.306	69.700
Werbekosten/Druckkosten	121.879	86.123	61.891	67.960
Reisekosten	1.892.608	588.414	802.109	1.934.410
Telefon/Fax/EDV	495.296	554.788	461.864	452.869
Versicherungen/Beiträge/Gebühren	488.783	455.114	397.974	457.983
Energie	377.571	318.877	298.464	377.291
Honorare	523.377	343.366	314.986	432.825
Grundbesitzabgaben	98.164	96.703	90.440	94.750
Verwaltungskosten	86.576	447.524	47.347	51.895
Leasingkosten	8.209	2.999	80.608	20.000
Annehmlichkeiten	32.063	36.922	48.378	38.400
Reinigungskosten (Sach- u. Dienstleistung)	241.261	129.840	140.419	234.800
Reparaturen, Instandhaltung	325.455	237.411	461.335	395.700
Wach- u. Sicherheitsdienst	91.183	26.859	36.691	51.000
Steueraufwand	117.681	117.681	40.610	90.000
Sonstige Aufwendungen	6.093.624	4.394.870	4.274.983	5.955.525
Zinsaufwendungen	6.909	18.484	1.820	0
Erträge aus Beteiligungen	173.000	323.000	293.000	423.000
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.950	3.242	38	0
Jahresergebnis Verband	-10.117	639.007	506.764	-240.336
Jahresergebnis der Kreise	55.624	-310.094	-139.586	
Jahresergebnis FLVW	45.507	328.913	367.178	-240.336
Auflösung der Zweckrücklage	-9.000	0,00	25.000,00	
Auflösung der freien Rücklage	-110.500	-110.500	-104.085,00	
Handelsbilanzergebnis	-73.993	218.413	288.094	

Ergebnis nach Bereichen

	Ist 2019 EURO	Ist 2020 EURO	Ist 2021 EURO	Plan 2022 EURO
Pool	4.565.852	4.597.422	4.286.304	4.400.000
Geschäftsführer	-1.396.187	-1.376.041	-1.213.591	-1.231.582
Allgem.Verw./Recht/Organisation	-521.795	-436.387	-383.759	-442.661
Finanzen	-324.923	-254.677	-290.240	-360.463
Amateurfußball	-187.201	86.642	-19.072	-209.828
Fußballjugend	-698.049	-218.522	-78.198	-733.274
Verbands- und Vereinsentwicklung	-373.157	-275.845	-307.111	-367.520
Leichtathletik	-283.421	-215.044	-172.033	-288.879
Sportschule / Hotel	-791.236	-1.268.542	-765.882	-1.006.129
Schule	-1.460.467	-1.593.108	-1.363.130	-1.458.897
Hotel	669.231	324.566	47.594	452.769
Kreise	55.624	-310.094	-139.586	
Ergebnis	45.507	328.913	367.178	-240.336

NOTIZEN

[illegible]

NOTIZEN

NOTIZEN

[illegible]